

in der anderen Fraktion der Unabhängigkeitspartei noch immer Brüder sehen wollen, mit welchen sie sich dereinst wieder zu vereinigen hoffen, so werden sie bei der nächsten Wahlbewegung eines Besseren belehrt werden. Angesichts der heutigen Konstellationen ist das Veredeln von einer Wiedervereinigung der beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei wahrlich ein müßiges Beginnen. Jeder Schritt auf der Bahn der praktischen Politik wird die Spaltung tiefer und größer machen. Die politische Nothwendigkeit, welche die liberale Unabhängigkeitsfraktion bewogen hat, gegen die Volkspartei entschiedene Stellung zu nehmen, ist ein charakteristisches Symptom auf dem Gebiete des ungarischen Parteiensystems. Sie berechtigt zur Hoffnung, daß die liberalen Elemente auch fernerhin, ohne Rücksicht auf die staatsrechtliche Parteistellung, für die freiheitlichen Ideen und Interessen vereint eintreten werden.

Budapest, 27. Mai.

* Morgen tritt das **Magnatenhaus** um 11 Uhr Vormittags zu einer Sitzung zusammen, für welche die Gesandten über die provisorische Regelung der Zollverhältnisse mit Spanien, über den Markenschutz, über die Erfindungspatente, über die Anleihe zur Regulierung des Eisernen Thores, über die Kassenbestände, über die Klassenlotterie bei der Millenniumsausstellung und elf Buzinalbahnvorlagen auf die Tagesordnung gestellt sind. Wenn das Magnatenhaus, wie man allgemein voraussetzt, diese Vorlagen zustimmend annimmt, kann die Promulgation des kön. Reskripts, welches den Reichstag bis zum 26. September vertagen wird, in beiden Häusern am Mittwoch stattfinden.

* Nach einem aus Rom an „Erz. Erz.“ gelangten Telegramme meldet die dortige „Agenzia Stefani“: Der aus Anlaß der Reise des **Pontius Magliardi** nach Ungarn entstandene Zwischenfall wurde durch den Austausch von vertraulichen und mündlichen Aufklärungen beim heiligen Stuhle, welche keinen offiziellen Charakter hatten, abgesehlossen.

* Die Ministerialräthe **Geza Urban** und **Bartholomäus Lányi** weilen seit einigen Tagen in Wien, um mit den Vertretern des österreichischen Justiz- und Handelsministeriums in Angelegenheit des Insultens der **Konfulargerichtsbarkeit** Beratungen zu pflegen. Das gemeinsame Ministerium des Neufers wird — wie die „Ung. Kor.“ erfahren haben will — in den Delegationen über diese Angelegenheit voraussichtlich eingehende Aufklärungen erteilen.

* Ueber die gestern vollzogene Installation des griechisch-katholischen **Erzbischofs Mihályi** wird aus Blasendorf, dem Schauplatz dieser Installation, gemeldet:

Vom frühen Morgen an verkündeten Böllerschüsse und Glockengeläute die bevorstehende Feier der Installation des Erzbischofs Mihályi. Vor 8 Uhr Früh zog die Geistlichkeit unter Gesang in das erzbischöfliche Palais, von wo sich dann sämtliche Teilnehmer an der Feier mit dem die Installation vornehmenden Bischof **Bábel**, dem in ungarischer Gala gekleideten Ministerialrath **Georg Szathmáry** und dem Obergespan **Jenk** an der Spitze nach der dichtgedrängten Kathedrale begaben.

Dort publizierte der **Erzbischof** seine Ernennung, worauf ihm **Domherr Molodován** die Schlüssel der Kirche übergab. Nachdem **Mihályi** den erzbischöflichen Ornat angelegt hatte, wurden das königliche Dekret in ungarischer und dann in rumänischer Sprache und sodann das päpstliche Breve und einige andere Schriftstücke in lateinischer Sprache verlesen. Nach Entgegennahme des erzbischöflichen Palliums aus den Händen **Bábel's**, was unter den „Se trassoa“ Klagen der Anwesenden geschah, entwickelte **Erzbischof Mihályi** sein Programm in längerer Rede, dann folgte der Handkuß seitens der Geistlichkeit, welchen der neue Oberhirt mit einer Umarmung erwiderte. Den Schluß der Feier bildete eine glänzende Messe, welche bis nahezu 1 Uhr Nachmittags dauerte. — Im erzbischöflichen Palais begann sodann der Empfang der Deputationen. Als Erster erschien Ministerialrath **Szathmáry**, welcher den Erzbischof im Namen des Kultusministers **Dr. Julius Wlassics** begrüßte, worauf der **Erzbischof** seine Bereitwilligkeit betonte, das gute Verhältnis zwischen Staat und Kirche pflegen zu wollen, nur rechne er mit Rücksicht auf mögliche Hindernisse und die Schwierigkeiten des Anfangs auf Nachsicht und danke für die Aufmerksamkeit des Ministers. Obergespan **Jenk** bat den Erzbischof, Vertrauen zu den Behörden zu haben, die seine apostolischen und patriotischen Bestrebungen unterstützen werden. — Um 2 Uhr fand ein glänzendes Banket statt, bei welchem den ersten Toast der **Erzbischof** auf den Papst und auf den König, den zweiten **Domherr Molodován** auf den **Erzbischof** und auf das Ministerium ausbrachte. Ministerialrath **Georg Szathmáry** begrüßte in ungarischer Sprache im Namen des Kultus- und Unterrichtsministers den Kirchenfürsten, der berufen ist, dem Throne, dem Vaterlande und der Kirche, welche drei Faktoren nicht nur nicht in einander entgegengegesetzter Richtung, sondern in voller Harmonie ihrer Interessen zur Geltung kommen können, Dienste von bleibendem Werte zu leisten; denn mögen wir auch zu verschiedenprachigen Familien, zu verschiedenen Konfessionen gehören, mögen diese Umstände auch momentane Mißverständnisse erzeugen und uns zeitweilig von einander trennen können: müssen wir doch ständig miteinander in Einem verschmolzen sein. Dieses Eine ist die unentwegte Anhänglichkeit an Thron und Vaterland, die unerschütterliche Vaterlandsliebe. Gott segne **Erz.**, damit Sie Ihre Gläubigen lange im Geiste der brüderlichen Eintracht, der Zusammengehörigkeit und der Vaterlandsliebe erziehen, zum Ruhme und zum Wohle Ihrer Diözese. Brausende Ostersprüche folgten diesem Trinkspruch. — Der **Erzbischof** toastete dann auf das Komitat, wofür Obergespan **Jenk** dankte. **Domherr Dr. Joseph Lódor** erhob sein Glas auf das Wohl des **Erzbischofs**. Am Abend fand ein Konzert statt.

* Als Kandidat der liberalen Partei für die bevorstehende **Abgeordnetenwahl** in **Sichyrdorf** hat **Vizegespan Ernst Daniél** in seiner dort gehaltenen Programmrede erklärt, daß er ein Anhänger der liberalen Partei und des Ausgleiches sei, in Betreff des letzteren aber wünsche er, daß die Einführung der ungarischen auf die Leitung der auswärtigen Politik sichergestellt werde. In Betreff der agrarischen Verhältnisse sagte er, daß die Zollerhöhung für importirte ausländische landwirthschaftliche Produkte und die Entziehung der den Mühlen eingeräumten Begünstigungen in erster Reihe notwendig seien. Die Programmrede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es machten dann mehrere Deputationen dem **Vizegespan** ihre Aufmerksamkeit. Daß auch der Bauernverein unter diesen Deputationen erschien und sich offen der liberalen Partei anschloß, bedeutet ein schmächtliches Fiasko der von **Lemesvár** ausgesendeten **Klerikalen Wanderapostel**. **Vizegespan Daniél** entwickelte sein Programm auch in **Bánlak**, **Szecsány** und **Szárca**; er hat keinen Gegenkandidaten.

* Bei der gestrigen Konstituierung der mit der **Fraktion** sympathisierenden **Szolnoker Unabhängigkeitspartei** wurde auch ein gegen die **Wolfspartei** gerichteter Beschluß eingebracht, der sich jedoch zugleich zu Gunsten der **Katholikenautonomie** ausspricht. Derselbe lautet:

In Anbetracht, daß die sich organisirende **Wolfspartei** auf der Basis des Ausgleiches von 1867 steht, demnach einen mit den Fundamentalforderungen der Unabhängigkeitspartei in direktem Gegenstande stehenden Standpunkt einnimmt; — in Anbetracht, daß die Thätigkeit der **Wolfspartei** auf die Schürung des konfessionellen Hasses und auf die Spaltung der ungarischen Nation nach Konfessionen, somit auf die Vernichtung des friedlichen Zusammenlebens der Bürger gerichtet ist; — in Anbetracht, daß derjenige Theil des Programms der **Wolfspartei**, welcher die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt, die Verbesserung der Lage der Kleinrentner, der Arbeiter und der kleinen Landwirthe, sowie die Befreiung der Wahlberechtigten bezweckt, ohne ein altes Bestreben unserer Partei und ein Kardinalprinzip unseres Programms ist; verdammt die **Unabhängigkeitspartei** die **Wolfspartei** als eine für das Land und Volk verderbliche und gefährliche, und warnt sie daher die Wähler vor der Beteiligung an dieser Aktion.

Dagegen bietet die **Unabhängigkeitspartei** bereitwillig die Hand zu jeder richtigen und geselligen Bewegung, welche die **Autonomie** der **katholischen Konfession** bezweckt; die Partei ist bereit, diese mit voller Kraft zu unterstützen, da sie überzeugt ist, daß eine zweckmäßige **Autonomie** das einzig richtige und zum Ziele führende Mittel zum Schutze der berechtigten **katholischen Interessen** bildet.

Der den **Szolnoker Wahlbezirk** vertretende **Abgeordnete Julius Jusch** hatte übrigens schon Gelegenheit, mit dem liebenswürdigen Betragen der **Wolfspartei** bekannt zu werden. Er begab sich nämlich gestern Nachmittags, begleitet von den Abgeordneten **Alexius Papp** und **Johann Lóth**, nach **Köcsi**, um auch dort seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten und zugleich der dort eifrig betriebenen Organisirung der **Wolfspartei** entgegenzuwirken.

Die von den **Klerikalen** aufgebotenen Leute unterbrachen jedoch seine Rede wiederholt mit **Gehässen** auf die **Wolfspartei** und mit immer und immer sich wiederholenden **Widerprüchen**, so daß die **Berichterstattung** schließlich in einen streitenden Disputat zwischen dem **Abgeordneten** und den **Wählern** ausartete. Die **Weiber** waren die ärgsten **Lärmmacher**. **Jusch** sagte bei dieser Gelegenheit unter Anderem, wenn die **Wähler** von **Köcsi** ihm ein Jahr nach Einführung der **Civilrechte** nachweisen würden, daß sie bleibende **Uebelstände** zur Folge gehabt habe, werde er sein Mandat sofort niederlegen. Nach **Jusch** sprach der **Abgeordnete Alexius Papp**. Während seiner Rede wurde der ihn störende **Lärm** immer größer; „**Ihr wollt uns zu Heiden machen!**“ schrie ihm die verblendete Menge unter Anderem zu. Die Anhänger **Jusch's** sind der Meinung, daß bei der Veranstaltung dieser **Demonstration** der **Wolfspartei** der **Szolnoker Franziskaner-Guardian Alois Kardecz** die Hand im Spiele hatte.

* Mit Bezug auf die **Wahlbewegung** in **Debreczin** wird uns geschrieben, daß die **Nachricht** mehrerer **Budapester Blätter**, als beabsichtige die **Nationalpartei** den pensionirten **Gerichtshofpräsidenten Franz Kornis** für die im **Debrecziner** dritten **Bezirk** bevorstehende **Abgeordnetenwahl** als **Kandidaten** aufzustellen, eine **irrig** sei. Die **Nationalpartei** habe in ganz **Debreczin** ungefähr **150 Anhänger**, von denen etwa die Hälfte im dritten **Bezirk** stimmberechtigt sei. Bei einer so geringen **Wählerzahl** werde die **Nationalpartei** ihren **Debrecziner**

sie so lange warten zu lassen. Ungeduldig mit den Fußspitzen hin und her wippend, naht sie einen **Bonbon** nach dem anderen aus der **Bonbonnière**, die vor ihr auf dem **Tischchen** steht. Sie wird ihm keinen **Ruß** geben, wenn er kommt! Sie überlegt, womit sie ihn strafen kann; dabei fällt ihr etwas sehr **Drolliges** ein und sie **lächelt** leise vor sich hin.

In scharfem **Trabe** kommt ein **Wagen** um die **Ecke** gefahren. „Das ist er!“ Sie springt auf und sieht hinaus: „Der **leere Leichenwagen** fährt in lustigem **Tempo** heran; auf ihm sitzen **lebhaft schwägend** ein **Mann** und ein **dickes Weib**. — „**Ab-scheulich!**“ Sie fährt zurück. Plötzlich scheint ihr etwas einzufallen, sie **beugt** sich schnell hinaus und verfolgt das **Gefährt** mit **seltsam gespanntem Blick**.

Netzt erst kommt ihr in den **Sinn**, daß in dem **Wagen** vorher ein **Mensch** lag, der jetzt **verschwunden** ist.

Sie tritt **mechanisch** vom **Fenster** zurück und geht bis zur **Mitte** des **Zimmers**. Ein **heftiger Druck** preßt ihr das **Herz** zusammen, und wieder los-gelassen, klopft es in **harten Schlägen**. Was ist das? — Sie hat nie einen **Todten** gesehen. Als sie fünf **Jahre** alt war, starb ihr **Großvater**, doch darauf besinnt sie sich nur **schwach**; sie weiß nur von **traurigen Gesichtern**, viel **Blumen**, und daß sie eine **Tasse Schokolade** bekam. Was sie **lieb** hat, ist **trüb** und **gesund**; wie sollte es einem **Glückskind** einfallen, über den **Tod** nachzudenken? Und jetzt packt sie eine **Empfindung**, daß sie **schreien** möchte. **Angst** — **Angst** — **Angst!**

Sie **vermeint** noch aus der **Ferne** das **hastige Rollen** zu **vernehmen**, **schaudert** zusammen und hält sich die **Ohren** zu; dabei fühlt sie, wie ihre **Hände** **eiskalt** geworden sind, und denkt daran, wie sie noch **viel kälter** werden müssen — ganz **kalt**, **leblos**, ohne

Handschuhe, und wie man sie auch **davonfahren** wird, wie **Jenen** —

Hilflos steht sie da und **sieht** starr vor sich hin. Sie **schrückt** zusammen, weil etwas an ihren **Fuß** stößt; ihr **Hündchen** ist's, das um **Lieblosung** bettelt. Sie **nimmt** es auf, **drückt** es fest an sich und **kauert** sich in einen **Sessel**, als wollte sie das **kleine Ding** und sich selbst vor irgend einem **unsichtbaren Etwas** **verstecken**. Sie **legt** ihr **Gesicht** auf das **weiche, warme Fell**. **Warm!** Wie wohl das **thut!** Das **beängstigende, fremde Gefühl** löst sich auf in einen **Thänenstrom**.

Sie hat die **Ankunft** ihres **Mannes** überhört. Er **macht** die **Thür** auf und **steht** mit dem **vergüldeten Gesicht** vor ihr, um gleich darauf ganz **verdutzt** seine **verweinte Frau** anzusehen.

„**Aber Lucy, um Gotteswillen, eine Szene!** **Aber Kind, wahrhaftig, ich konnte nicht früher kommen!** **Der Wagen steht unten und mein Frauchen ist böse!**“

Statt aller **Antwort** springt sie auf, **schlingt** die **Arme** um seinen **Hals**, **küßt** ihn so **heftig**, daß ihm **fast** der **Athem** vergeht, und **legt** den **Kopf** an seine **Brust**.

„**Na, hör' mal, so hast Du mich mein Lebtag nicht geküßt, das kannst Du bald wieder thun.** **Aber was ist denn los? Du — Du wirfst doch nicht Launen haben?**“

Sie **schüttelt** den **Kopf**, kann aber noch nicht **sprechen**.

„**Aber Kind, Kind! So um nichts aufgereggt zu sein, ist doch reiner Unsinn!** **Komm' schnell in den Sonnenschein und in die frische Luft hinaus, das wird Dir gut thun; komm!**“

Sie **hält** ihn **fest** und **drückt** sich **dicht** an ihn: „**Ach, so ist's schön, so ist's schön!**“

„**Was ist schön?**“

„**Das — daß Du so warm bist und daß ich hören kann, wie Dein Herz schlägt.**“

„**Kleiner Narr! Hörst Du auch, was es sagt? Paß 'mal auf: Tit-ke, taf-ke, tit-ke, taf-ke, hörst Du?**“

Sie **nickt**.

„**Und jetzt ganz deutlich; Klei-ne, dum-me, kie-be Frau, komm jetzt mit, komm jetzt mit.**“ Er **lacht** herzlich und **küßt** sie; da **lacht** sie mit und **wischt** sich die **Thränen** aus den **Augen**.

Scherzend und **plaudernd** gehen sie **hinunter**, aber **mitten** auf der **Treppe** **bleibt** sie **stehen**.

„**Was ist? Hast Du etwas vergessen?**“

„**Ach — der Hund!**“

„**Paß doch das **Bieh** zuhause!**“

„**Nein, er — er soll nicht so allein bleiben.**“

Schnell **läuft** sie die **Treppe** wieder **hinauf** und **kommt** mit dem **Hündchen** zurück.

„**So, nun komm!**“

„**Bist Du aber heute ein **närrisches** kleines Weib!**“

„**Ach — Jolly war heute so lieb, und dann ist er auch so — so schön warm!** **Sieh mich doch nicht gleich an, als ob ich nicht ganz klug wäre, ich!** — sie **schauert** leicht **zusammen**.

„**Geh's wieder los?**“ **sagt** er, **scherzhaft drohend**.

Da **steh'n** sie vor dem **Wagen** und **behend** **springt** sie **hinein**. In einem **Arm** **fest** den **Hund** **haltend**, **schiebt** sie ihre **Hand** **wohlig** unter die **ihres Mannes**.

„**Was war denn eigentlich?**“ **forischt** er.

„**Ich weiß nicht — mir war so dumm zu Muth.**“

„**So, so! Na, wenn's weiter nichts ist —**“ **lachend** **fahren** sie **hinaus**.

in der anderen Fraktion der Unabhängigkeitspartei noch immer Brüder sehen wollen, mit welchen sie sich dereinst wieder zu vereinigen hoffen, so werden sie bei der nächsten Wahlbewegung eines Besseren belehrt werden. Angesichts der heutigen Konstellation ist das Gerücht von einer Wiedervereinigung der beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei wahrlich ein müßiges Beginnen. Jeder Schritt auf der Bahn der praktischen Politik wird die Spaltung tiefer und größer machen. Die politische Nothwendigkeit, welche die liberale Unabhängigkeitsfraktion bewegen hat, gegen die Volkspartei entschieden Stellung zu nehmen, ist ein charakteristisches Symptom auf dem Gebiete des ungarischen Parteiensystems. Sie berechtigt zur Hoffnung, daß die liberalen Elemente auch fürderhin, ohne Rücksicht auf die staatsrechtliche Parteistellung, für die freiheitlichen Ideen und Interessen vereint eintreten werden.

Budapest, 27. Mai.

* Morgen tritt das **Magnatenhaus** um 11 Uhr Vormittags zu einer Sitzung zusammen, für welche die Gesetzentwürfe über die provisorische Regelung der Zollverhältnisse mit Spanien, über den Markenbeschuß, über die Erfindungspatente, über die Anleihe zur Regulierung des Eisernen Thores, über die Klassenbestände, über die Klassenlotterie bei der Willemsausstellung und elf Vizinalbahnvorlagen auf die Tagesordnung gestellt sind. Wenn das Magnatenhaus, wie man allgemein voraussetzt, diese Vorlagen zustimmend annimmt, kann die Promulgation des kön. Reskriptes, welches den Reichstag bis zum 26. September vertagen wird, in beiden Häusern am Mittwoch stattfinden.

* Nach einem aus Rom an „Erz. Erz.“ gelangten Telegramme meldet die dortige „Agenzia Stefani“: Der aus Anlaß der Reise des **Nuntius Agliardi** nach Ungarn entstandene Zwischenfall wurde durch den **Austausch von vertraulichen und mündlichen Aufklärungen** beim heiligen Stuhle, welche keinen offiziellen Charakter hatten, abgesehlossen.

* Die Ministerialräthe **Geza Urban** und **Bartholomäus Lányi** weilen seit einigen Tagen in Wien, um mit den Vertretern des österreichischen Justiz- und Handelsministeriums in Angelegenheit des **Inselbetretens der Konjulgengerichtsbarkeit** Beratungen zu pflegen. Das gemeinsame Ministerium des Neufers wird — wie die „Ung. Kor.“ erfahren haben will — in den Delegationen über diese Angelegenheit voraussichtlich eingehende Aufklärungen erteilen.

* Ueber die gestern vollzogene Installation des griechisch-katholischen **Erzbischofs Mihályi** wird aus Blajendorf, dem Schauplatz dieser Installation, gemeldet:

Vom frühen Morgen an verkündeten Pöllerstöße und Glockengeläute die bevorstehende Feier der Installation des **Erzbischofs Mihályi**. Vor 8 Uhr Früh zog die Geistlichkeit unter Gesang in das erzbischöfliche Palais, von wo sich dann sämtliche Teilnehmer an der Feier mit dem die Installation vornehmenden Bischof **Báry**, dem in ungarischer Gala gekleideten Ministerialrath **Georg Szathmáry** und dem Obergespan **Beny** an der Spitze nach der dichtgedrückten Kathedrale begaben.

Dort publizirte der **Erzbischof** seine Ernennung, worauf ihm **Domberr Molodován** die Schlüssel der Kirche übergab. Nachdem **Mihályi** den erzbischöflichen Ornat angelegt hatte, wurden das königliche Dekret in ungarischer und dann in rumänischer Sprache und sodann das päpstliche Breve und einige andere Schriftstücke in lateinischer Sprache verlesen. Nach Entgegennahme des erzbischöflichen Palliums aus den Händen **Báry's**, was unter den „Se trousse“-Rufen der Anwesenden geschah, entwickelte **Erzbischof Mihályi** sein Programm in längerer Rede, dann folgte der Handkuß seitens der Geistlichkeit, welchen der neue Oberhirt mit einer Umarmung erwiderte. Den Schluß der Feier bildete eine glänzende Messe, welche bis nahezu 1 Uhr Nachmittags dauerte. — Im erzbischöflichen Palais begann sodann der Empfang der Deputationen. Als Erster erschien Ministerialrath **Szathmáry**, welcher den **Erzbischof** im Namen des Kultusministers **Dr. Julius Blasics** begrüßte, worauf der **Erzbischof** seine Bereitwilligkeit betonte, das gute Verhältnis zwischen Staat und Kirche pflegen zu wollen, nur rechne er mit Rücksicht auf mögliche Hindernisse und die Schwierigkeiten des Anfangs auf Nachsicht und danke für die Aufmerksamkeit des Ministers. Obergespan **Beny** bat den **Erzbischof**, Vertrauen zu den Behörden zu haben, die seine apostolischen und patriotischen Bestrebungen unterstützen werden. — Um 2 Uhr fand ein glänzendes Bankett statt, bei welchem den ersten Toast der **Erzbischof** auf den **Papst** und auf den **König**, den zweiten **Domberr Molodován** auf den **Erzbischof** und auf das Ministerium ausbrachte. Ministerialrath **Georg Szathmáry** begrüßte in ungarischer Sprache im Namen des Kultus- und Unterrichtsministers den Kirchenfürsten, der berufen ist, dem Throne, dem Vaterlande und der Kirche, welche drei Faktoren nicht nur nicht in einander entgegengesetzter Richtung, sondern in voller Harmonie ihrer Interessen zur Geltung kommen können, Dienste von bleibendem Werthe zu leisten; denn mögen wir auch zu verschiedensprachigen Familien, zu verschiedenen Konfessionen gehören, mögen diese Umstände auch momentane Mißverständnisse erzeugen und uns zeitweilig von einander trennen können: müssen wir doch ständig miteinander in Einem verschmolzen sein. Dieses Eine ist die unentwegte Anhänglichkeit an **Thron** und **Vaterland**, die unerschütterliche **Vaterlandsliebe**. Gott segne **Erz. Erz.**, damit Sie Ihre Gläubigen lange im Geiste der brüderlichen Eintracht, der Zusammengehörigkeit und der Vaterlandsliebe erziehen, zum Ruhme und zum Wohle Ihrer Diözese. Brausende Ovationen folgten diesem Trinkspruch. — Der **Erzbischof** toastete dann auf das Komitat, wofür Obergespan **Beny** dankte. **Domberr Dr. Joseph Lóbor** erhob sein Glas auf das Wohl des **Erzbischofs**. Am Abend fand ein Konzert statt.

* Als Kandidat der liberalen Partei für die bevorstehende **Abgeordnetenwahl** in **Zichydorf** hat **Vizegespan Ernst Dániel** in seiner dort gehaltenen Programmrede erklärt, daß er ein Anhänger der liberalen Partei und des Ausgleiches sei, in Betreff des letzteren aber wünsche, daß die Einflußnahme der ungarischen auf die Leitung der auswärtigen Politik sichergestellt werde. In Betreff der agrarischen Uebelstände sagte er, daß die Zollerhöhung für importirte ausländische landwirthschaftliche Produkte und die Entziehung der den Mühlen eingeräumten Begünstigungen in erster Reihe nothwendig seien. Die Programmrede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es machten dann mehrere Deputationen dem **Vizegespan** ihre Aufmerksamkeit. Daß auch der Bauernverein unter diesen Deputationen erschien und sich offen der liberalen Partei anschloß, bedeutet ein scheinmäliges Fiasco der von **Temesvár** ausgehenden liberalen Wanderausstellung. **Vizegespan Dániel** entwickelte sein Programm auch in **Bánlak**, **Szécsány** und **Szárca**; er hat keinen Gegenkandidaten.

* Bei der gestrigen Konstituierung der mit der **Fraktion Justh** sympathisirenden **Esolnoter Unabhängigkeitspartei** wurde auch ein gegen die **Volkspartei** gerichteter Beschluß einhellig gefaßt, der sich jedoch zugleich zu Gunsten der **Katholikenautonomie** ausspricht. Der selbe lautet:

In Anbetracht, daß die sich organisirende **Volkspartei** auf der Basis des Ausgleiches von 1867 steht, demnach einen mit den Fundamentalprinzipien der Unabhängigkeitspartei in direktem Gegensatz stehenden Standpunkt einnimmt; — in Anbetracht, daß die Thätigkeit der Volkspartei auf die Schürung des konfessionellen Hasses und auf die Spaltung der ungarischen Nation nach Konfessionen, somit auf die Vernichtung des friedlichen Zusammenlebens der Bürger gerichtet ist; — in Anbetracht, daß derjenige Theil des Programms der Volkspartei, welcher die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt, die Verbesserung der Lage der Kleingewerbetreibenden, der Arbeiter und der kleinen Landwirthe, sowie die Befestigung der Wahlverhältnisse bezweckt, ohne ein altes Bestreben unserer Partei und ein Kardinalprinzip unseres Programms ist: verdammt die Unabhängigkeitspartei die Volksparteiaktion als eine für das Land und Volk verderbliche und gefährliche, und warnt sie daher die Wähler vor der Theilnahme an dieser Aktion.

Dagegen bietet die Unabhängigkeitspartei bereitwillig die Hand zu jeder richtigen und gesunden Bewegung, welche die **Autonomie der katholischen Konfession** bezweckt; die Partei ist bereit, diese mit voller Kraft zu unterstützen, da sie überzeugt ist, daß eine zweckmäßige Autonomie das einzig richtige und zum Ziele führende Mittel zum Schutze der berechtigten katholischen Interessen bildet.

Der den **Esolnoter Wahlbezirk** vertretende **Abgeordnete Julius Justh** hatte übrigens schon Gelegenheit, mit dem liebenswürdigen Betragen der Volkspartei bekannt zu werden. Er begab sich nämlich gestern Nachmittags, begleitet von den Abgeordneten **Alexius Papp** und **Johann Lóth**, nach **Köcszi**, um auch dort seinen Redenschaftsbericht zu erstatten und zugleich der dort eifrig betriebenen Organisirung der Volkspartei entgegenzuwirken.

Die von den Klerikalen ausgehenden Leute unterbrachen jedoch seine Rede wiederholt mit **Gehässigkeiten** auf die Volkspartei und mit immer und immer sich wiederholenden Widersprüchen, so daß die Berichterstattung schließlich in einen streitenden Disputat zwischen dem Abgeordneten und den Wählern ausartete. Die Weiber waren die ärgsten Lärmmacher. **Justh** sagte bei dieser Gelegenheit unter Anderem, wenn die Wähler von **Köcszi** ihm ein Jahr nach Einführung der **Civilehe** nachweisen würden, daß sie bleibende Uebelstände zur Folge gehabt habe, werde er sein Mandat sofort niederlegen. Nach **Justh** sprach der Abgeordnete **Alexius Papp**. Während seiner Rede wurde der ihn störende Lärm immer größer; „**Ihr wollt uns zu Heiden machen!**“ schrie ihm die verblendete Menge unter Anderem zu. Die Anhänger **Justh's** sind der Meinung, daß bei der Veranstaltung dieser Demonstration der Volkspartei der **Esolnoter Franziskaner-Guardian Alois Karfecz** die Hand im Spiele hatte.

* Mit Bezug auf die **Wahlbewegung in Debreczin** wird uns geschrieben, daß die Nachricht mehrerer **Budapester Blätter**, als beabsichtige die Nationalpartei den pensionirten Gerichtshofpräsidenten **Franz Kornis** für die im **Debrecziner** dritten Bezirke bevorstehende **Abgeordnetenwahl** als Kandidaten aufzustellen, eine irrige sei. Die Nationalpartei habe in ganz **Debreczin** ungefähr 150 Anhänger, von denen etwa die Hälfte im dritten Bezirke stimmberechtigt sei. Bei einer so geringen Wählerzahl werde die Nationalpartei ihren **Debrecziner**

sie so lange warten zu lassen. Ungeduldig mit den Fußspitzen hin und her wippend, nascht sie einen **Bonbon** nach dem anderen aus der **Bonbonnière**, die vor ihr auf dem **Tischchen** steht. Sie wird ihm keinen Kuß geben, wenn er kommt! Sie überlegt, womit sie ihn strafen kann; dabei fällt ihr etwas sehr Drolliges ein und sie kichert leise vor sich hin.

In scharfem Trab kommt ein Wagen um die Ecke gefahren. „Das ist er!“ Sie springt auf und sieht hinaus: Der leere **Leichenwagen** fährt in lustigem Tempo heran; auf ihm sitzen lebhaft schwägend ein Mann und ein dickes Weib. — „Abscheulich!“ Sie fährt zurück. Plötzlich scheint ihr etwas einzufallen, sie beugt sich schnell hinaus und verfolgt das **Gefährt** mit seltsam gespanntem Blick.

Jetzt erst kommt ihr in den Sinn, daß in dem Wagen vorher ein **Mensch** lag, der jetzt verschwunden ist.

Sie tritt mechanisch vom Fenster zurück und geht bis zur Mitte des Zimmers. Ein heftiger Druck preßt ihr das Herz zusammen, und wieder losgelassen, klopft es in harten Schlägen. Was ist das? — Sie hat nie einen **Todten** gesehen. Als sie fünf Jahre alt war, starb ihr Großvater, doch darauf besinnt sie sich nur schwach; sie weiß nur von traurigen Gesichtern, viel Blumen, und daß sie eine Tasse **Chokolade** bekam. Was sie lieb hat, ist **troh** und **gesund**; wie sollte es einem **Glückskind** einfallen, über den **Tod** nachzudenken? Und jetzt packt sie eine Empfindung, daß sie **schreien** möchte. **Angst** — **Angst**!

Sie vermeint noch aus der Ferne das **hastige Rollen** zu vernehmen, schaudert zusammen und hält sich die **Dhnen** zu; dabei fühlt sie, wie ihre Hände **eiskalt** geworden sind, und denkt daran, wie sie noch **viel kälter** werden müssen — ganz kalt, leblos, ohne

Handschuhe, und wie man sie auch davonfahren wird, wie **Jenen** —

Hilflos steht sie da und sieht starr vor sich hin. Sie schrickt zusammen, weil etwas an ihren Fuß stößt; ihr **Hündchen** ist's, das um **Liebkosung** bettelt. Sie nimmt es auf, drückt es fest an sich und kauert sich in einen **Sessel**, als wollte sie das kleine Ding und sich selbst vor irgend einem unsichtbaren Etwas **verstecken**. Sie legt ihr Gesicht auf das weiche, warme **Fell**. Warm! Wie wohl das thut! Das **beängstigende**, fremde Gefühl löst sich auf in einen **Thränenstrom**.

Sie hat die **Ankunft** ihres Mannes überhört. Er macht die **Thür** auf und steht mit dem vergnügtesten Gesicht vor ihr, um gleich darauf ganz **verdußt** seine **verweinte** Frau anzusehen.

„Aber **Lucy**, um Gotteswillen, eine **Szene!** Aber **Kind**, wahrhaftig, ich konnte nicht früher kommen! Der **Wagen** steht unten und mein **Frauchen** ist böse?“

Statt aller Antwort springt sie auf, schlingt die **Arme** um seinen Hals, küßt ihn so heftig, daß ihm fast der **Alhem** vergeht, und legt den Kopf an seine **Brust**.

„Na, hör' mal, so hast Du mich mein **Lebtage** nicht geküßt, das kannst Du bald wieder thun. Aber was ist denn **los**? Du — Du wirst doch nicht **Launen** haben?“

Sie schüttelt den Kopf, kann aber noch nicht sprechen.

„Aber **Kind**, **Kind!** So um nichts aufgeregt zu sein, ist doch **reiner Unsinn!** Komm' schnell in den **Sonnenchein** und in die **frische Luft** hinaus, das wird Dir **gut** thun; komm!“

Sie hält ihn fest und drückt sich dicht an ihn: „Ach, so ist's schön, so ist's schön!“
„Was ist schön?“

„Das — daß Du so **warm** bist und daß ich hören kann, wie Dein **Herz schlägt!**“

„Kleiner **Narr!** Hörst Du auch, was es sagt? Paß' mal auf: **tif—te, taf—te, tif—te, taf—te,** hörst Du?“

Sie nickt.
„Und jetzt ganz deutlich; **Klei—ne, dum—me, lie—be** Frau, komm jetzt mit, komm jetzt mit.“ Er lacht herzlich und küßt sie; da lacht sie mit und wischt sich die **Thränen** aus den Augen.

Scherzend und plaudernd gehen sie hinunter, aber mitten auf der **Treppe** bleibt sie stehen.

„Was ist? Hast Du etwas vergessen?“

„Ach — der **Hund!**“

„Laß doch das **Bieh** zuhause!“

„Nein, er — er soll nicht so **allein** bleiben.“

Schnell läuft sie die **Treppe** wieder hinauf und kommt mit dem **Hündchen** zurück.

„So, nun **komm!**“

„Bist Du aber heute ein **närrisches** kleines Weib!“

„Ach — **Jolly** war heute so lieb, und dann ist er auch so — so schön **warm!** Sieh mich doch nicht gleich an, als ob ich nicht ganz **klug** wäre, ich — sie schauert leicht zusammen.

„Geht's wieder **los?**“ sagt er, scherzhaft drohend.
Da steh'n sie vor dem **Wagen** und lebend springt sie hinein. In einem **Arm** fest den **Hund** haltend, schiebt sie ihre **Hand** wohligh unter die ihres **Mannes**.
„Was war denn eigentlich?“ forscht er.
„Ich weiß nicht — mir war so **dumm** zu **Muthe!**“
„So, so! Na, wenn's weiter nichts ist —“
Lachend fahren sie **hinaus**.

Dienstag
ausgelesen
Verhalten
erklärt.
reformir
den Ver
seitens
Subkom
Entw
dieser
wohnten
schen An
Wähler
feigele
der Gr
Die We
Gruppe
Wahlm
Abgeord
mit a l
N
Nte
endete
W l a f
Sitzung
besonder
in Seku
unterrid
alieder
meint, d
ditionen
Prinzip
beit sol
Recht d
Karl B
stehen.
Der Ra
Fadgru
ebenfall
ernannt
Professe
Unterrid
zugeleit
fortsch
Aufgabe
in einer
Minister
hält er
nicht im
des Na
das zu
Oberbr
Central
richtsra
Zahl de
Idee de
französi
Franklei
situation
seitja f
werden.
meritor
die das
gelegent
Nath f
arbeits
will be
Ingeren
Reguta
Aufgab
werden
aber au
dieselbe
aus der
erblid
ausgeat
raths d
quid r
glieder
und pe
körperl
D a n c
sichlich
wenigst
der En
nothwe
Organ
hat sich
Disziplin
gelegen
die Pro
obliegt
Ministe
treffend
lich un
Lehrmi
raths
auf der
glieder
verme
finden.
neinun
dung d
Einwe
(engere
wäre n
bringen
Der M
Raths

titurierung der mit der... den Sozialer Un... ein gegen die... Beschluß einhellig ge... u Gunsten der... ie ausspricht. Der...

die sich organisierende... des Ausgleiches von... den Fundamentalprin... in direktem Gegen... in Anbetracht, daß... die Spaltung der un... n, somit auf die Ver... menslebens der Bürger... derjenige Teil des... her die Förderung der... der Lage der... er und der kleinen... g der Wahlkreisbräuche... von unferer Partei und... rams ist: verdammt... ltsparteifaktion als eine... bliche und gefährliche... vor der Verheiligung

ängigkeitsspartei bereit... und gesetzlichen Be... mie der katho... dt: die Partei ist bester... hüten, da sie über... lutionomie das einzig... Mittel zum Schutze der... n bildet.

bezirk vertretende Ab... die übrigens schon Ge... digen Betragen der... Er begab sich näm... et von den Abgeord... mann Tóth, nach Rá... nenschaftsbericht zu er... rfügig betriebenen Dr... egenzuwirken.

angehenden Leute unter... olt mit Ehrenrufen auf... und immer sich wieder... die Berichterstattung... sputat zwischen dem... ausartete. Die Weiber... sth sagte bei dieser... die Wähler von Rá... der Civilehe nach... Uebelstände zur Folge... at sofort niederlegen... ete Merius B a p p... ihn störende Lärm... n s zu h e i d e n... blendete Menge unter... s sind der Meinung... e Demonstration der... stauer-Guardian Mois

Wahlbewegung in... n, daß die Nachricht... als beabsichtige die... e Gerichtshofpräsident... Debrecziner dritten... etenwahl als Kandid... sei. Die National... ungefahr 150 An... hälfte im dritten Be... einer so geringen... lpartei ihren Debre...

arm bist und daß ich... ägt."

auch, was es sagt?... e, tif—te, taf—te,

Hei—ne, dum—me, komm jetzt mit." Er da lacht sie mit und Augen.

gehen sie hinunter, bt sie stehen. s vergessen?"

use!" so allein bleiben." gurpe wieder hinauf zurück.

n närrisches Kleines so lieb, und dann! Sieh mich doch nicht ganz flug wäre, men.

sagt er, scherzhaft Wagen und behend Arm fest den Hund öhlig unter die ihres

?" forscht er. war so dumm zu

ter nichts ist —"

Präsidenten einer sicheren Niederlage nicht... den Parteimitgliedern gegenüber sei das... Verhalten bei dieser Wahl als eine offene Frage... ellant.

Das Subkomité des österreichischen Wahl... reform-Ausschusses ist heute zusammengetreten, um... den Bericht des Referenten Rutowski über den... den Regierung auf Grund der Beschlüsse des... Subkomités ausgearbeiteten neuen Wahlreform... Entwurf entgegenzunehmen. Die Minister Win... i s i g r á h, B a c q u e h e m und F l e n e r... wohnen der Sitzung bei. In Wiener parlamentari... wohnen der Sitzung bei. In Wiener parlamentari... wohnen der Sitzung bei. In Wiener parlamentari...

Reform des Unterrichtsrathes.

Die in Angelegenheit der Reform des... Unterrichtsrathes einberufene Enquete be... endete heute unter Vorhitz des Ministers Dr. Julius... Lassics ihre Beratungen. Ueber die heutige... Sitzung ist folgendes zu berichten:

Wilhelm Szuppán ist für die Bildung einer... besondern Abtheilung für Volksunterricht, welche wieder... in Sektionen für Volksschulen, Nachschulen und Frauen... unterricht zerfallen soll. Dem Rathe sollen auch Mit... glieder aus der Provinz beigezogen werden. So man... der Unterrichtsraath müsse der Depositär der Tra... ditionen unferer Unterrichtswezens sein, jede auf das... Wessny und auf die Organisation bezügliche Angelegen... heit soll hierher geleitet werden, dabei aber auch das... Recht der Initiative demselben unbenommen bleiben. Karl Böhm sagt, der Rath solle aus Männern be... stehen, die sich auf der Höhe ihres Berufes befinden. Der Rath soll in einzelne wissenschaftliche und nicht in... Fachgruppen eingetheilt werden. Dr. Karl Veredy ist... ebenfalls dieser Meinung. Der Rath soll nicht nur... ernannte, sondern auch gewählte Mitglieder haben. Professor Bernhard Alexander führt aus, dem... Unterrichtsraathe sollen all diejenigen Angelegenheiten... zugeleitet werden, welche sich auf eine Reform, auf einen... Fortschritt des Unterrichtswezens beziehen. Um seiner... Aufgabe gerecht werden zu können, muß die Körperschaft... in einen großen und einen kleinen Rath, letzterer dem... Ministerium zugeheilt, abgetheilt werden. Die Wahl... hält er für nachtheilig. Gewisse Körperschaften sollen... nicht im Wege der Wahl, sondern ex officio Mitglieder... des Rathes sein. Dem Wirkungskreise desselben soll nur... das zugewiesen werden, was der Minister wünscht. Direktor Karl Hegedüs meint, vorher müsse die... Central-Administration umgestaltet werden. Dem Unter... richtsrath soll das Recht der Initiative zustehen, die... Zahl der Mitglieder soll erhöht werden. Er billigt die... Idee des kleinen Rathes. Die Mitglieder müssen nach... wissenschaftlichem System herangebildet werden, um aus... Fachleuten auch Administratoren zu gewinnen. Die In... formation der Schulbesucher soll aufrechterhalten, gleich... zeitig sollen aber auch die bestehenden Mängel abgesehafft... werden.

Julius Sobeskyen würde den Rath mit der... meritorischen Erledigung nur-solcher Fragen betrauen, die... das Wesen betreffen. Jahresberichte, laufende An... gelegendheiten sollen als Material benützt werden. Der... Rath soll nicht nur eine angesehene, sondern auch eine... arbeitstame Körperschaft sein. Abgeordneter Giza Papp... will dem Rathe auch auf den höheren Unterricht eine... Anwartschaft einräumen, welche sich aber bloß auf die... Begutachtung beschränken müsse. Mehrere der jetzigen... Aufgaben des Rathes müßten dem Ministerium zugewiesen... werden. Er wünscht mehrere ernannte Mitglieder, hat... aber auch gegen die Wahl keine Einwendung, wenn... dieselbe im Verein mit der Heranziehung der Elemente... aus der Provinz durchführbar wäre. Julius Kovács... erachtet die Hauptursache der Mängel in dem unvollständig... ausgearbeiteten Statut. Die Agenden des Unterrichts... rathes dürfen mit denen der Administration nicht ver... wandt werden. Der Rath soll auch Juristen als Mit... glieder haben. Er billigt die Zergliederung nach Fächern... und verbroderzigt das Wahlsystem. Der Rath soll keine... Körperschaft, sondern ein Organ sein. Professor Julius... K a n e z y vertritt die Ansicht, daß die Hochschulen h... ntschlich der in den Rath zu ermittelnden Mitglieder... wenigstens Präsentationsrecht besitzen sollen.

Minister Lassics summiert das Ergebnis... der Enquete im Folgenden: Der Unterrichtsraath ist... nachwendig; er soll ein begutachtendes, konsultatives... Organ sein ohne Verfügungsrecht. Sein Wirkungskreis... hat sich auf Schulgesetze, Lehrpläne, Schulverordnungen,... Disziplinavorchriften u. c., nicht aber auf konkrete An... gelegendheiten administrativer Natur zu erstrecken. Was... die Frage betrifft, ob der Wirkungskreis des Rathes ein... obligatorischer oder fakultativer sein solle, so meint der... Minister, es wäre am besten, auszusprechen, daß die be... treffenden Angelegenheiten dem Unterrichtsraath gewöhn... lich unterbreitet werden sollen. Die Schulbücher und... Lehrmittelgenieue ist dem Wirkungskreis des Unterrichts... rathes zu entziehen. Großes Gewicht legt der Minister... auf den Schulbesuch und die Schulaufsicht der Mit... glieder des Rathes. Die Zahl der Mitglieder ist zu... vermehren; auch Provinzmitglieder sollen im Rath Platz... finden. Obwohl der Minister prinzipiell für die Er... nennung der Mitglieder ist, hat er gegen die Anwen... dung des gemischten Systems (Ernennung und Wahl) keine... Einwendung. Der von Prof. König empfohlene kleine... (engere) Rath, der die eigentliche Arbeit verrichten würde,... müßte mit dem Ministerium in engere Verbindung zu... bringen, man könnte ihn auch Präsidialrath nennen. Der... Minister sympathisirt auch mit der Eintheilung des... Rathes in Fachgruppen. Zum Schluß spricht der Mi...

nister dem Unterrichtsraath für dessen bisherige Thätigkeit... seine Anerkennung aus.

Ein aus den Herren Professor Julius Kovács, Schulinspektor Dr. Karl Veredy, Professor Bernhard Alexander und Professor Julius Kovács bestehendes Komité wurde mit der Ausarbeitung eines... kurzen Statuts betraut. Damit schloß der Minister, dem... Abgeordneten Fenyeßy für die taktvolle Leitung... der Berathung Dank sagend, die Enquete.

Ausland.

Budapest, 27. Mai.

Die italienischen Wahlen.

Der gestrige Sonntag brachte dem greisen Mi... nisterpräsidenten Crispi den erwarteten großen... Wahlerfolg. Die italienischen Wahlen haben eine... stattliche Regierungs-Majorität ergeben und wenn in... der Kammer bloß die Ziffern entscheiden würden, dann... wäre die Herrschaft Crispi's absolut gesichert. Allein... die Opposition kehrt mit verstärkter Leidenschaft... und Animosität zurück, die Skandale werden sich... wiederholen und es ist sehr fraglich, ob Crispi... dem erneuerten Ansturm für längere Dauer Stand... halten werde. Nach den nunmehr aus sämtlichen... 508 Wahlkollegien offiziell vorliegenden Wahlergeb... nissen wurden 326 Ministerielle, 102 Mit... glieder der konstitutionellen Opposition, 31 Mit... glieder der radikalen Opposition und 14 Sozia... listen gewählt und sind fünf und dreißig Stiche... wahlen erforderlich. Bei den... letzteren dürften voraussichtlich 19 Ministerielle, 7 Mit... glieder der konstitutionellen Opposition, 6 Radikale... und 3 Sozialisten gewählt werden.

Ministerpräsident Crispi wurde in nicht... weniger als neun Bezirken, darunter sechs sizili... anischen, gewählt. Gewählt sind ferner sämtliche... Minister und Unterstaatssekretäre, mit Ausnahme... wahrscheinlich des Unterstaatssekretärs der Marine... Serra, in dessen Wahlbezirk Viareggio in Folge eines... Handgemenges die Wahlurnen zerbrochen wurden.

Das Ergebnis der Wahlen in Rom ist folgen... des: Im ersten Kollegium wurde der oppositio... nelle Kandidat Mazzini im zweiten Kollegium der... ministerielle Kandidat Santini gewählt. Im dritten... Wahlkörper entfielen auf den Minister Vaccelli... 1677 und auf den Sozialisten Costa 137 Stimmen. Der... Erstere erscheint daher gewählt. Im vierten Kolle... gium wurde Ministerpräsident Crispi mit 934 Stim... men gewählt. Sein Gegenkandidat de Felice erhielt... 720 Stimmen. Im fünften Kollegium wurde der Radikale... Barzilai gewählt. Der Marineminister... Morin wurde in Spezia, der gewesene Minister des... Außeren Brin in Turin gewählt.

In Piemont und der Lombardei über... wiegt die Opposition, in Venetien die mi... nisterielle Partei. Die bedeutendsten Führer... der Radikalen wurden alle wiedergewählt: Imbricani in Corato, Bovio in Minervino, Cava... lotti in Cortolona und Piacenza, Mussi in... Mailand. In der letztgenannten Stadt wurden außer... Mussi nur noch der konservative Colombo gewählt. Fast... überall, wo Crispianer den Radikalen gegenüber... standen, siegten die Radikalen. Tajani und Crispi's... Alter ego Damiani unterlagen. Sizilien wählte, ab... gesehen von Crispi, zumeist konservative Kandidaten. Die... Agitatoren De Felice und Barbato haben in Cata... nia und Mailand die Mehrheit erlangt. Der Führer... der Sozialisten, Andrea Costa, schlug in Budrio den... General-Lieutenant Mirri Rudini ward in Caccamo, Zanardelli in Brescia gewählt. In Turin drang... der Sozialist Rospi mit 1098 Stimmen durch gegen... den Kandidaten der konstitutionellen Opposition Ba... dini, auf welchen 1028 Stimmen entfielen. Imbricani... unterlag in San Severo. In Turin blieb... der bisherige sozialistische Deputierte Merlani gegen... den regierungsfreundlichen Kandidaten Biscaretti... in der Minorität. Unter den gewählten Sozialisten... befindet sich der vom Kriegsgerichte in Sizilien ver... urtheilte Bosco, welcher im vierten Wahlkreise von... Palermo mit 884 Stimmen den Sieg davontrug. Auf... den ministeriellen Kandidaten Sagana entfielen 701... Stimmen. Giolitti wurde in seinem Wahlkreise... Dronero gewählt. Nur an wenigen Orten kam es zu... einigen belanglosen Reibereien.

Lokal-Anzeiger.

Umwandlung des Pferdebahnbetriebs.

Die hauptstädtische Finanzkommission... setzte heute unter dem Präsidium des Vizebürger... meisters Markus die Verhandlung des Vertrags... entwurfes betreffs der Umgestaltung der Pferdebahnen... auf elektrischen Betrieb fort. Vor Uebergang zur... Tagesordnung kam es jedoch zu höchst peinlichen... Auseinandersetzungen, welche im Interesse der objek... tiven Berathung, des Ansehens der Kommission, sowie... der Reputation unserer Stadtpräsidenten auf's... Tiefste zu bedauern sind. Die jüngsthin von Robert... Kémi gelegte Mine explodirte heute und der von... demselben erhobene Hinweis auf gewisse „Inter... essenverbindungen“ fand nun seinen mächtigen... Widerhall. Gleichwie Kémi es beanstandete, daß Direk... tionsmitglieder und Aufsichtsräthe der elektrischen... Straßenbahngesellschaft an der Berathung und der... Beschlußfassung theilnehmen; ebenso verurtheilte es... heute, unter Anwendung einer noch viel schärferen... Tonart, Dr. Heltai, daß mehrere Mitglieder der... Finanzkommission, in deren Interesse es vermöge... gewisser von ihnen bekleidete Stellen liegt, daß

eine Vereinbarung nicht zustande komme, an den... bisherigen Berathungen sich theilnehmen. Der stets un... parteiische Vorsitzende berief sich früher sowie heute auf... den Buchstaben der Geschäftsordnung und auf die... bisher geübte Praxis und dirimirte dahin, daß kein... gesetzlicher Inkompatibilitätsfall vorliege und jedes... Mitglied seine Theilnahme an den Berathungen oder... seine Enthaltung von denselben mit seinem Gewissen... und seinem Ehrgefühl ausmachen möge. Der Präsident... hat mit dieser Enunziation unstreitig das Richtige... getroffen. Und wenn die angeblich „pro“ oder... „contra“ interessirten Mitglieder der Kommission... diese einfache Regel nicht außer Acht gelassen... hätten, so wäre es nicht zu dem peinlichen... Skandale gekommen, den — wir wiederholen es —... jeder Freund der ehrlichen kommunalen Arbeit tief... beklagen muß.

Herr Heltai ging aber noch weiter. Er drohte... gewissermaßen mit Enthüllungen a la Panama und... ließ uns, indem er den Hintergrund der Verdächti... gungen noch weiter zu beleuchten versprach und „unter... Anderem“ zwei Gesellschaften, die in dieser Angele... genheit „eine Rolle gespielt haben“, namentlich benannte, eine... Perspektive erblicken, welche unser kommunales... Leben und Streben in häßlicher, schmutziger Beleuchtung... darstellt. Uns ist selbst der Sinn der dunklen Heltai'schen... Andeutungen unbekannt, aber wir fürchten, daß eine... derartige giftgefärbte Kampfweise das Bischen... Kredit, das unsere Repräsentanten bei der Bevölker... ung besitzen, gänzlich ruiniren werde. Aber... trotzdem meinen wir, gewisse Dinge dürfen nicht... halb gesagt werden. Sind einmal die Sachen... so weit gediehen, wie dies heute der Fall war, dann... darf man nicht über dieselben einfach zur... Tagesordnung übergehen. Wir wissen nicht, was an... den Heltai'schen Drohungen hohl, was vollwichtig... ist, aber die Bevölkerung hat das Recht, zu fordern, daß... man sie mit diesem mysteriösen „Hintergrund“... ganz unverhüllt bekannt mache. Die Verdächtigungen... müssen ein Ende nehmen und dies kann nur durch... Klarheit und Wahrheit geschehen. Wird unter dem... peinlichen Drucke der gegenwärtigen Stimmung fort... berathen, dann können unmöglich jene Ruhe und... Mäßigkeit platzgreifen, welche unbedingt notwen... dig sind, damit diese hochwichtige Verkehrsangelegen... heit zu einem für alle Theile ersprißlichen Ende... geführt werde.

Wir lassen den Verlauf des peinlichen Zwi... schenfalles, der sich vor der Tagesordnung abspielte, folgen:

Ein peinlicher Zwischenfall.

Herr Kémi — so sagt Dr. Heltai — hatte im... Verlaufe der bisherigen Verhandlungen wiederholt den... Antrag gestellt, daß auch die Direktionsmitglieder und... Aufsichtsräthe der elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft von... der Theilnahme an diesen Verhandlungen als „interessirte... Parteien“ auszuschließen seien. Er (Redner) ist der... Ansicht, daß die „Interessirtheit“ nicht bloß pr., sondern... auch contra begründet sein könne. (So ist's!) Aus diesem... Gesichtspunkte müsse er Einsprache dagegen erheben, daß... Herr Paul Sigra, der Aufsichtsrath der Budapest-er... Straßenbahn-Gesellschaft und Direktionsmitglied der... Omnibus-Gesellschaft sei, an den hier im Zuge befindli... chen Verhandlungen theilnehme. Contra, als einer Kon... kurrenzgesellschaft angehörig, sei ferner auch das Mit... glied dieser Kommission Herr Johann Radocza, Präsi... dent der Budapest-Neupest-Räkospalotaer Bahn, interessirt, Herr Radocza, der im Laufe der bisherigen Verhand... lungen eine leitende Rolle gespielt hat. Bei dieser Ge... legenheit müsse er auch noch auf den Umstand hinweisen, daß... der Aktienlage gemäß bei den Verhandlungen über die... Konzeptionierung der Budapest-Neupest-Räkospalotaer... Bahn das Mitglied des hauptstädtischen Municipalaus... schusses, Herr Johann Radocza, dormalen Präsident der... joesben genannten Bahn (Radocza: Jalsch!), und noch... ein anderer Herr, der jetzt nicht mehr dem Municipal... ausschusse angehört, Präsident des Aufsichtsrathes jener... Bahn, die Hauptstadt vertreten haben. (Bewegung.) Des... Ferneren muß ich — fährt Redner fort — auf den Um... stand hinweisen, daß die Bank für Industrie und Han... del von den Aktien der Budapest-Neupest-Räkospalotaer... Bahn 9870 Stück übernommen hat, und daß das... Direktionsmitglied dieser Bank, Herr Berthold Weif, es... in der letzten Sitzung entschieden bekämpft hat, daß... die Neupester Linie der Budapest-er Straßenbahn in erster... Linie auf elektrischen Betrieb umgestaltet werde. Redner... stellt nach all' dem an den Präsidenten die Bitte, im... Sinne des §. 27 der Geschäftsordnung nicht nur die... jenigen Mitglieder dieser Kommission von der Theilnahme... an den Berathungen auszuschließen, welche ein Interesse... daran haben, daß die Umgestaltung zustande komme, sondern... auch diejenigen, welche daran interessirt sind, daß diese... Umgestaltung nicht zustande komme. (Lebhafte... Zustimmung.) Er bedauert es, zu diesem seinem Auftritte... gezwungen gewesen zu sein, doch nach dem, was ge... schehen, nach den gemeinen Angriffen, die in Pamphleten... wider die Mitglieder des Eisenbahnkomités gerichtet... wurden, mußte endlich auf den Hintergrund dieser Ver... dächtigkeiten hingewiesen werden. (Beifall. Sehr richtig!)... Und wenn diese Verdächtigungen nicht aufhören, werde... ich den Hintergrund noch weiter beleuchten (Aufe: So... fort!) und unter Anderem auch die Rolle beleuchten, welche... die Firma Ganz und die Akumulatoren-Gesellschaft in dieser... Angelegenheit gespielt haben. (Bewegung.)

Paul Sigra erklärt, er sei, nachdem er in die... Direktion der Omnibus-Gesellschaft eingetreten war, von... seiner Stelle als Mitglied des Aufsichtsrathes der Buda... pester Straßenbahn-Gesellschaft zurückgetreten. Uebrigens... habe er auch nicht einen Augenblick daran gedacht, daß... er, als Direktionsmitglied der Omnibus-Gesellschaft, in... dieser Angelegenheit „interessirt“ sei, doch wolle er sich... gleichwohl, wenn seine Anwesenheit genue, zurückziehen.

Johann Radocza erklärt vorerst auf sein Ehrenwort, daß er den Pamphleten und Verdächtigungen, auf welche der Vorredner Bezug genommen habe, vollständig fern stehe. (Beifall.) Ferner erkläre er, daß er nicht Präsident, sondern Vizepräsident der Budapest-Neureiß-Rafos-Palotaer Bahn sei, und daß er damals, als er an den Verhandlungen bezüglich dieser Bahn theilnahm, dies als Vertreter der Stadtbehörde, nicht des Unternehmens, that, dem er zu dieser Zeit fern gestanden. Gerade seine Gesellschaft interessire vermöge des Umsteigebienstes das möglichst baldige Zustandekommen der projektirten Umgestaltung. Wenn er öffentliche Angelegenheiten verhandelt, lasse er das Privatinteresse zu Hause. Redner schließt seine Erklärungen, indem er sich auf seine dreißigjährige Vergangenheit beruft, sowie auf die Dienste, welche er seinen Mitbürgern in stets selbstloser Weise geleistet.

Berthold Weiß bedauert es lebhaft, daß die Diskussion auf persönliches Gebiet hinübergelassen habe. Er habe es perhorreszirt, daß die Frage der Umgestaltung in Bezirks-Konferenzen pertraktirt wurde, ehe sie noch die Finanzkommission verhandelt und somit eine gewisse Präkludation herbeigeführt wurde. Auf das Meritum des von Dr. Heltai Vorgebrachten erklärte er, daß weder er, noch seine Firma an der Gründung, der Abwicklung und dem Syndikat des Bahnunternehmens theilhaftig gewesen sei und daß überdies die Bank für Industrie und Handel ihren Aktienbesitz verkauft habe, so daß also auch dieses Moment der „Interessirtheit“ nicht erkennbar erscheine. Wie unbegründet es sei, ihn darum, weil er in erster Reihe das Neg im Innern der Stadt und nicht die Linie der Neupester Straße ausgebaut wissen wollte, anzugreifen, zeige die Thatsache, daß er (Redner) in Gemeinschaft mit seinem Bruder an der Neupester Straße 62,000 Quadratklaster Grund besitze und daß er, wenn die Umgestaltung stattfände, hiedurch mindestens 100,000 fl. gewänne. Nicht sein Interesse, sondern seine Ehre halte er vor Allem hoch und danach werde sich sein Verhalten nach wie vor bestimmen. (Eisenrufe.)

Dr. Joseph Wira va benützt diese Auseinandersetzung, um mit Entrüstung die Anwürfe zurückzuweisen, denen das Eisenbahn-Komitee so ungerechterweise ausgesetzt sei.

Dr. Franz Heltai nimmt Kenntniß von der Erklärung Berthold Weiß', daß weder er noch auch die Bank für Industrie und Handel in dieser Angelegenheit interessirt erscheine. Mit Bezug auf das, was Weiß über die Bezirkskonferenzen gesagt, weist Redner darauf hin, daß die Abhaltung der Konferenz in der Josephstadt in seiner Abwesenheit unter dem Präsidium Robert Rémi's beschlossen worden sei.

Vorsitzender Vizebürgermeister Márkus schließt die Diskussion mit der Erklärung ab, daß er, die bisherige Praxis billigend, diejenigen, welche im entgegengelegten Sinne interessirt erscheinen, von der Theilnahme an den Verhandlungen nicht ausschließen könne, doch richte er im Sinne der Geschäftsordnung an alle jene Kommissionsmitglieder, welche als Direktionsmitglieder oder Aufsichtsräthe in dieser Angelegenheit interessirt sind, die Aufforderung, sich der Theilnahme an den Verhandlungen enthalten zu wollen. (Zustimmung.)

Paul Sigray erklärt, daß er sich, trotz der Emunziation des Vorsitzenden, zurückziehe. (Redner entfernt sich aus dem Saale. Kurz nach ihm verläßt auch Radocza den Saal, kehrt jedoch nach beiläufig einer Stunde zurück.)

Die Spezialdebate.

Nach diesem peinlichen Zwischenfall, der genau drei Viertelstunden in Anspruch nahm, übergeht die Kommission fortsetzungsweise zur Verathung des Vertragsentwurfes.

Oberstaal Dr. Tolby unterbreitet vorerst die in Folge der jüngsten Beschlüsse notwendig gewordene neue Fassung einiger Bestimmungen des §. 4 (Konzeptionsdauer und Modalitäten des Rückfalls). Nach einigen Bemerkungen Heltai's, Wery's, des Oberbuchhalters Lampl und Palotai's wird der Paragraph angenommen.

§. 5 spricht von dem Rechte der Ablösung seitens der Hauptstadt, welches nach dem Entwurfe am 1. Januar 1923 in Kraft tritt. Des Weiteren enthält dieser Paragraph die Bestimmungen über die Amortisation des gesellschaftlichen Aktienkapitals. Berthold Weiß erklärt, über diesen Punkt nicht schlüssig werden zu können, insofern er nicht die Konzeptionsdauer und den Amortisationsplan kennt. Auch Oberbuchhalter Lampl gibt der Ansicht Ausdruck, daß die nähere Kenntnis dieser Schriftstücke notwendig sei und er bittet daher, die Beschlüßfassung über den in Rede stehenden Paragraphen, sowie über §. 24 (Partizipation) in Schwebe zu belassen, bis dieselben beschafft sind. Robert Rémi will in erster Reihe wissen, ob und in welchem Verhältnisse die Gesellschaft Prioritätsobligationen ausgeben oder Aktien emittiren wird. Dr. Heltai bemerkt, der Amortisationsplan war auch schon dem Eisenbahnkomitee bekannt; er habe übrigens seinerseits keine Einwendung gegen die Beschaffung und die Vorlage desselben, obwohl die Details dieses Amortisationsplanes für die Hauptstadt, und die hauptstädtischen Interessen ganz irrelevant sind. Er glaube jedoch, daß die §§. 5 und 24 ohne Weiteres auch jetzt verhandelt werden können. Ignaz Fischer protestirt gegen jede künstliche Verzettelung und Verschleppung; will man in dieser Weise verhandeln, werde man in Monaten nicht fertig werden. Der Vorsitzende hält den von Weiß und Lampl zum Ausdruck gebrachten Wunsch als berechtigt, worauf die Kommission den Antrag des Oberbuchhalters acceptirt.

§. 6 weist detaillirt die Eisenbahnlinie auf. Ueber die Anwendung der unterirdischen und oberirdischen Leitung entwickelt sich eine längere Diskussion, welche damit endet, daß sämtliche Modifikationsanträge abgelehnt werden; ebenso wurde ein auf den eventuellen späteren Akkumulatorenbetrieb bezüglicher Amendement Andaházy's verworfen. Ein Antrag Berthold Weiß', welchem auch Dr. Heltai zustimmt, daß nämlich die Gesellschaft verpflichtet sei, eventuelle technische Vervollkommnungen und Neuerungen, sofern die-

selben ohne Opfer acceptirt werden könnten, auf Wunsch der Kommune sich anzueignen und den elektrischen Bahnbetrieb entsprechend umzugestalten, wurde im Prinzip angenommen und das Präsidium beauftragt, sich behufs Vertretung dieses Ergänzungspunktes mit der Direktion ins Einvernehmen zu setzen.

Damit wurde die Sitzung um halb 2 Uhr Nachmittags geschlossen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch Vormittags 10 Uhr statt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Mai.

*** Die hauptstädtische Gewerbekommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Viola folgende Gegenstände:

Dr. Béla Feleki weist auf die unleidlichen Zustände hin, welche in Folge des Baues der Untergrundbahn auf der Karáffystraße entstehen. Namentlich leiden Handel und Verkehr darunter, daß einzelne Straßentheile aufgerissen werden, während andere, bereits fertige Partien noch nicht praktikabel gemacht werden. Auch sei für Straßenübergänge nicht genügend Sorge getragen. Der Vorsitzende verspricht, im Wege des Magistrates Abhilfe zu schaffen. — Sodann wurden fortsetzungsweise die Mietwagen-Taxen verhandelt, und zwar werden folgende Tarife in Vorschlag gebracht: Zum und vom Rennplatz für Fiaker je 2 fl., vom III. Bezirk oder dahin 3 fl., für Einspanner 1 fl. 50 kr., resp. 2 fl.; auf die ganze Dauer des Rennens (bis fünf Stunden) dem Fiaker 8 fl., dem Einspanner 5 fl., über fünf Stunden ist nach der Zeit zu zahlen. Die Tarife bei Leichenbegängnissen und für Gepäckstücke bleiben unverändert. Der Antrag der Gewerbekorporation, auch für Fahrten nach dem Ausstellungsgebiete fixe Tarife festzustellen, wurde abgelehnt und die Fortsetzung der Verathung sodann auf den 31. d. anberaumt.

*** Die hauptstädtische Sanitätskommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kamer Mayer folgende Gegenstände:

Vorerst weist Dr. Muttschenbacher auf die mangelhaften Einrichtungen auf dem Gebiete der Desinfektion hin und verlangt diesbezüglich dringende Abhilfe. Magistratsrath Cséncsics erwidert, mit der Fertigstellung des Infektionshospitals werde auch den in der That primitiven Zuständen ein Ende bereitet werden. — Sodann unterbreitet Oberphysikus Dr. Gebhardt, in Folge Initiative des Verwaltungsausschusses, eine Vorlage, in welcher der durch die Vorstenvieh-Szállás verbreitete üble Geruch gehoben werden könnte. Sein Vorschlag geht einfach dahin, daß die Szállás mit Torfstaub zu bestreuen wären. Dr. Jakob Weiß hält das Mittel für gefährlich, da dasselbe die Verdauungsfähigkeit der Schweine nachtheilig beeinflusse, und empfiehlt anstatt desselben die Anwendung von Kalkmilch. Nach längerer Diskussion, in welcher die Kanalisierung der Szállás betont wurde, erklärt die Kommission, daß sie beide proponirte Mittel der Aufmerksamkeit des Magistrats empfehle. — Der poliklinische Verein bittet zum Bau eines neuen Spitals um eine Subvention von 10,000 fl. Die Kommission wünscht vorerst die Baupläne kennen zu lernen. — Ein Besuch Eduard Szikray's um Verleihung eines Apothekerrechtes (auf dem Almassyplatz) wird abgelehnt.

*** Detail-Markthallen.** Bei der heutigen Offertverhandlung betreffend mehrere Bauarbeiten der Detail-Markthallen am Stephansplatz hatten die billigsten Offerte:

Für die Halle am Stephansplatz: Joseph Kufen, Tischlerarbeit 1/2, Prozent Nachlaß; ungarische Bau- und Kunstschlosser-A.-G., Schlosserarbeit 18 Prozent Nachlaß; Armin Wank, Anstreicherarbeit 34 Prozent Nachlaß; Julius Reib, Spenglerarbeit 8 1/2, Prozent Nachlaß; Geißler und Pollaczek, Glaserarbeit zu den Einheitspreisen; Alois Zelter, Ziegeldekerarbeit zu den Einheitspreisen. — Für die Halle am Rátóczyplatz: Gabriel Mabary, Tischlerarbeit mit 2 1/2, Prozent Nachlaß; ung. Bau- und Kunstschlosser-A.-G., Schlosserarbeit 21 Prozent Nachlaß; Armin Wank, Anstreicherarbeit 33 Prozent Nachlaß; Julius Reib, Spenglerarbeit 8 1/2, Prozent Nachlaß; Geißler und Pollaczek, Glaserarbeit zu den Einheitspreisen.

*** Genehmigt** hat der Minister des Innern den Beschluß der Stadtrepräsentanz betreffend den auf ca. 260,000 Gulden veranschlagten Bau eines Wasserleitungs-Reservoirs an der Südhöhe des Bloksberges.

Ungelesenigkeiten.

Budapest, 27. Mai.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, fern: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“) und die Fortsetzung des Romans „Ein schwaches Weib“, sowie Inserate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bei starker Bewölkung einen kühleren Tag, es regnete abwechselnd, jedoch nur kurze Zeit und die Niederschläge waren gering. Die Maximaltemperatur betrug 18 Gr. R., der Barometerstand ist nur um ein Geringes gestiegen. Auf dem Kontinent hatten Italien, Rußland und die Alpengegenden Regen zu verzeichnen, überhaupt ist in Europa die Witterung eine trübe und kühlere geworden. In Ungarn regnete es gestern in einigen Gegenden zu meist in Begleitung von Gewittern. Hagel fiel in Ung.-Altenburg und Botsfalu. Das Wetter ist milde und abwechselnd bewölkt. Es ist bei nördlichen Winden abwechselnd kühes und regnerisches Wetter zu erwarten.

*** Der König bei den Manövern.** Se. Majestät wird heuer etwas weniger Zeit bei den Schlachtmannövern der österreichisch-ungarischen Wehrkraft aufwenden sein als sonst, da er die ersten sieben Tage des Monats September in Deutschland, beziehungsweise in Stettin verbringt, um den großen deutschen Manövern — zwei Korps gegen zwei Korps, nahezu in dem Umfang, wie seinerzeit die Manöver bei Güns — und am Schlusse wahrscheinlich auch einer Flottenschau in Swinemünde beizuwohnen. Von dort aus dürfte sich Se. Majestät, obwohl dies noch nicht endgiltig festgestellt ist, zu den Manövern nach Galizien, sodann zu den großen Manövern nach Bannspungyad begeben, wo Se. Majestät fünf Tage verbleiben wird. Hier finden die Schlachtmannöver des unter dem Kommando des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Waldstätten stehenden Temesvárer 7. und des unter dem Kommando des Feldmarschalllieutenants Galgóczy stehenden Hermannstädter 12. Korps gegen einander statt. Von dort aus begibt sich sodann Se. Majestät nach Alcsúth, um den großen Kavalleriemannövern beizuwohnen, die nächst Stuhlweissenburg stattfinden werden, wo zwei Kavalleriedivisionen gegen einander manövrirt werden.

*** Hofdiner.** Aus Wien telegraphirt man: Heute fand zu Ehren des Prinz-Regenten Luigipold ein Hofdiner statt, an welchem die bayerische Prinzessin Therese, das Erzherzogspaar Karl Ludwig, Erzherzog Ludwig Victor, Herzogin Adelgunde von Modena, der bayerische Gesandte v. Brau, Legationsrath Montgela mit Gemahlin, Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der gemeinsame Kriegsminister G. d. R. Krieghammer, Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, Generalstaatschef Freiherr v. Beck, die Hofscharen und die Suite theilnahmen.

*** Sommerferien der Minister.** Die Mitglieder der Regierung haben sich bezüglich der Sommerferien so ziemlich geeinigt. Ministerpräsident Dejidter Bánffy und Finanzminister Lukács begeben sich unmittelbar nach Schluß der Delegations-session, Ende Juni, auf ihre Besitzungen nach Siebenbürgen. Minister des Innern Dejidter Perczel geht nach Nusser, Justizminister Erdélyi wird auf dem Gute eines Verwandten nächst Raab den Sommer verbringen. Unterrichtsminister Wlassics und Familie werden in Gesellschaft des Obergespan Baron Erwin Rosner den Sommer über im Gyertyánigeter Bade verweilen. Handelsminister Daniell ist durch die Vorbereitung der Ausstellung an die Hauptstadt gebunden. Ackerbauminister Graf Festetics geht schon jetzt zur Herstellung seiner Gesundheit nach Karlsbad. Honcöminister Baron Fejérváry tritt erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Ende August seinen Urlaub an. Minister Josipovich reist nach seiner Besichtigung in Kroatien.

*** Personalsnachrichten.** Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szághenyi-Mari wurde gestern von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen, worauf er nach Stuhlweissenburg reiste. — Wie verlautet, wird Graf Kálnoky im Laufe dieser Woche auf seine Besitzung in Bródlys (Mähren) übersiedeln. — An Stelle des pensionirten Direktors der Rückversicherer königlichen Domäne kön. Rathes Joseph Roth wurde der Schaffner der Domäne Ludwig Förster zum Direktor ernannt.

*** Die Derbytoiletten.** Ueber die Toiletten auf dem gestrigen Wiener Derby lesen wir im „Neuen Wiener Tagblatt“:

Die Kronprinzessin Witwe sah in einer grauen Failletoilette mit Mouffeline bespannter Taille und Spitzenbesatz bezaubernd schön aus. Ein breiter Hut mit weißem und lilafarbener Kleide die hohe Frau vortrefflich. Erzherzogin Maria Theresie trug zu einem braunen Rock mit Reinecarreau eine braune Mouffelinblouse mit gelber Stickerei; das braune Hüthen mit Rosen besetzt. Ihre jüngere Tochter, Erzherzogin Elisabeth, hatte ein crème Kleiden mit großem Spitzenragen und hellblauen Bändern und einem Hut mit schwarz-weißen Bändern. Prinzessin Louise von Koburg erschien in einer écre Leimetoilette mit à jour-Stickereien und großen Aermeln aus rosa Induplissable Mouffeline; das Spitzenhüthen mit Rosen gezieret. Sehr apart war die großkartrirte Chinetoilette der Fürstin Irma Fürstenberg in Schwarz-Weiß mit Blumen. Fürstin Gabriele Windischgrätz trug dunkelblaue und schwarz gestreifte Seide. Fürstin Niklas Esterházy hatte eine écre Battistoilette, die Taille mit Violettes de Parme gestickt, den Hut aus weißem blauen Stroh. Prinzessin Engelbert Auersperg trug eine écre Toilette mit Maderastickerei auf gewisse Grund, Baronin Bourgoing war in gelb-blau karvirter, Gräfin Elise Wilczek in brauner Seide mit gelbem Gilet, Gräfin Rudi Rinsky in Roth-Weiß, Gräfin Kiekmannsegg in grün karvirtem Taffet und Rosenhüthen. Gräfin Impffers Stokau sah sehr hübsch aus in einer Toilette aus écre englischer Stickerei auf grünem Fond; ebenso gefiel die Toilette der Gräfin Schlick aus grauem Algerien außerordentlich. Gräfin Potocka trug Trauer. Aufsehen erregte die elegante Erscheinung der Gräfin Meran in einer grauen Blumenhüte-Toilette, Gräfin Seide. Ähnlichen Effekt machte die Toilette der Mrs. Townsend aus dunkel moosgrün-lila changant Taffet, Frau v. Haas-Wächter hatte rosa Bouard, Baronin Liljana schwarzen großgemusterten Bartist, Baronin Marcelline Ritterer lilagrün Taffet glacet im Stil 1850. Comtesse Klotilde Mensdorff hatte

Kindes von den Hausbewohnern gehört, welche die Thüre erbrachen und das Kind aus der qualvollen Lage befreiten. Die grausame Frau wollte hierauf einen Selbstmord begehen, wurde aber hieran verhindert und zur Bezirkshauptmannschaft gebracht.

Verlobung. Der Beamte im kön. ung. Kultus- und Unterrichtsministerium Herr Michael Barga hat sich mit Fräulein Anna Bloch verlobt.

Selbstmordversuch einer Braut. Der in der Josephstadt wohnhafte wohlhabende Schlossermeister F. M. und dessen Gattin adoptierten vor Jahren ein Waisenmädchen. Die kleine Mariska ist bereits zu einer schönen Jungfrau herangereift, die auf den Unterhaltungen, die sie besuchte, von einer ganzen Schaar von Verehrern umschwärmt wurde. Im Februar machte sie die Bekanntschaft eines kleinen Beamten, der um ihre Hand anhielt. Ueber Zureden der Pflegeeltern willigte das Mädchen in die Heirath ein und gestern, Sonntag, hätte die Trauung stattfinden sollen. Dieselbe ist jedoch unterblieben, weil die Braut sich am Morgen an der Hängelampe erhängt hatte. Glücklicherweise ist der Selbstmordversuch mißlungen, weil die Lampenkette unter der Last des Körpers gerissen ist. Auf das dumpfe Geräusch liefen die Diensthofen herbei, welche die auf dem Halbe des Mädchens befindliche Schnur entzwei schnitten und die Selbstmordkandidatin rasch ins Bett brachten. Die Veranlassung der Verzweiflungshat bildete der Umstand, daß das Mädchen den Beamten nicht heirathen wollte, weil sie einen anderen Mann liebt.

Werthlose Ausstellungsdiplome und Medaillen. Zu der von uns unter diesem Titel veröffentlichten Mittheilung kommt uns von betheiligter Seite eine Berichtigung zu. In derselben wird ein angeblich beabsichtigtes betrügerisches Vorgehen von Seite des Agenten Alexander Herczeg entschieden in Abrede gestellt und der Nachweis erbracht, daß die in Rede stehende Lyoner Ausstellung nicht im Dezember v. J., sondern am 31. Januar 1895 geschlossen wurde, daß der Name Vasvári thatsächlich in der Jedermann zur Verfügung stehenden offiziellen Liste der prämiirten Aussteller vorkommt daß Vasvári den gewünschten Titel erhalten habe, sowie daß schließlich die auf den betreffenden Dokumenten ersichtliche Unterschrift des Prinzen von Bourbon und Braganza echt sei. Herczeg weist die Beschuldigung, daß er Vasvári überfordert habe, daß er die Dokumente gefälscht habe, zurück und erklärt schließlich, daß er mit Veruhigung der Untersuchung entgegenstehe.

Studienreise nach dem Orient. Aus Belgrad wird unter dem heutigen gemeldet:

Die Teilnehmer der von der ungarischen Landes-Kaufmanns- und Gewerbehalle arrangirten Budapest- kommerziellen Studienreise sind gestern um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Am Bahnhofe erwählten Bürgermeister Bogács, der die Gäste begrüßte, ferner der Präsident der Stupschina, Svetomir Nikolic, der Sektionsrath im Handelsministerium Davitsch, der österreichisch-ungarische Konsul Pauli, der hiesige Vertreter des ungarischen Handelsmuseums und die Mitglieder der ungarischen Kolonie. Um 5 Uhr Nachmittags besuchte die Gesellschaft die zu ihren Ehren improvisirte agrarische und industrielle Ausstellung, welche den Sitzungssaal der Stupschina füllt. Der Direktor der Ausstellung, Jivko Sokorac, begrüßte die Gäste mit einer sympathischen Rede, welche der Direktor des Handelsmuseums, Karl Ráth, in französischer Sprache beantwortete, worauf Sokorac die interessante hübsche Ausstellung, wo 300 Aussteller, namentlich die Hausindustrie, vertreten sind, erläuterte und sämtliche Aussteller vorstellte. Im Wuffet begrüßte Vizebürgermeister Jivadino die Ungarn als Gäste der Stadt, dankte für den schönen Empfang der serbischen Sänger in Budapest und sprach die Ueberzeugung aus, daß nicht bloß die kommerziellen, sondern auch die sozialen Beziehungen zwischen Ungarn und Serbien sich immer bessern werden. In ähnlichem Sinne sprach der Direktor der Ausstellung, Armin Sasvári und Fabrikant Rudolf Kramer antworteten in serbischer Sprache. Abends fand ein Ausflug nach Toptschider statt. Beim Diner im „Grand Hotel“ toastirten Ludwig Krauß de Megyer auf das Gelingen der praktischen Zwecke der Studienreise und Adolf Strauß auf die Bahnbrecher des ungarischen Exports nach dem Orient.

Einbruchsdiebstahl. Heute Nachts wurde in die Kanzleilokalitäten der Ganzschen Fabrik von bisher unbekanntem Thätern eingebrochen, welche eine Tischlade sprengten und aus derselben 850 fl., die sich in einer Kaffette befanden, entwendeten. Die Einbrecher scheinen mit den Lokalverhältnissen sehr vertraut gewesen zu sein.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen verhandeln Dienstag, 28. Mai, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern vorgeladenen Parteien: Im IV. Bezirk die Vorgeladenen; im V. Bezirk Nr. 1100—1143; im VI. Bezirk Nr. 3849—3855; im VII. Bezirk Nr. 4844—4863/4; im VIII. Bezirk Nr. 7169—7281 und im IX.—X. Bezirk in Steinbruch die neuen Grundbuchnummern 7979 bis 8299.

Familien-Nachricht.

Herr Desjé Mandl, Kaufmann in Gáspéc, verlobte sich mit Fräulein Szidi Schreiber, Tochter des Herrn Moriz Schreiber.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 12, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis 1, Group —, Trachoma 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rotlauf 2, Buerperal-Fieber —, Gehirnentzündung —, Kranke n a n d im Nochnspital 2043, im Johannesspital 310. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar:

1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitalern 18.

Die besten wäschechten Strümpfe bei Adolf Heyel, IV., Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Samen- und Herrenwäsche streng solider eigener Erzeugung, komplette Brautausstattungen bei Josef Sigmond, Budapest, Rathhausgasse.

Gegen Fettleibigkeit. Der vom Apotheker Gazsinsky erzeigte Fucus Lin. Pflanzenextrakt besitzt die Eigenschaft, den Stoffwechsel derart zu beeinflussen, daß die Verriertung ohne jede nachtheilige Wirkung stark vermindert wird, so daß man dadurch das Körpergewicht reguliren kann. Preis einer Nr. 1-Flasche 2 fl. Prospekt wird auf Wunsch Jedermann zugesendet. Zu beziehen durch Karl Gazsinsky, Apotheker, Budapest, VIII., Sándor-ter, Ecke Rótt Szilárdgasse.

Theater, Kunst und Literatur.

Julius Dárdai, der Tenorist des Volkstheaters, ist heute gestorben.

Der Künstler hatte die Höhe seiner Carrière bereits überschritten, als er ans Volkstheater kam. Seine Glanzzeit hatte er in Berlin und Leipzig, wo er, damals noch ein sehr stattlicher und stimmbegabter Sänger, ein vorzogener Liebling des Publikums war und insbesondere als „Bettelstudent“ große Triumphe feierte. Er war in Moskau, Petersburg und Riga ein gefeierter Bühnenheros und wirkte mit den damaligen ersten weiblichen Sternen der deutschen Operette zusammen, so auch mit Irma Csepessányi, die er später in Budapest heirathete. In Budapest debutirte er vor sieben Jahren bei Lesser in der Wollgasse in der Zumpfschen Operette „Farinelli“. Ein vorübergehendes Halsleiden und die in Folge dessen eingetretenen Repertoirestörungen entzweiten ihn mit Lesser und trotzdem er in „Ihr Korporal“ als ungarischer Husar sehr gefiel, nahm er seinen Abschied. Er trat in der Helmesberger'schen Operette „Mitti“ zum letzten Male auf und bot gleich darauf seine Dienste Herrn Cova an, der ihn nach dem ersten Probeingen engagirte. Er debutirte als Ange Pitou in „Angot“ und wußte trotz seiner fremdartigen Prosa die Sympathien des Publikums zu gewinnen. Im Laufe der Zeit sang er sich ganz in die Gunst des Publikums und der Kritik ein und galt als der erste musikalisch gebildete und geschmackvoll singende ungarische Operettentenor. Seine besten Partien der neueren Zeit waren im „Armen Jonathan“, „Pepita“, „Sultan“, „Kis monárna“ und im „Obersteiger“, dessen Tenorpartie seine letzte Kreation war. Als humorvoller und gemüthlicher Kollege war Dárdai bei seinen Berufsgenossen sehr beliebt. Er starb nach mehrmonatlicher Krankheit auf der Klinik. Dárdai war ursprünglich Schriftsetzer und hieß Bék.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Lorand Eötvös eine Plenarversammlung, in welcher Béla Jankó über den verstorbenen Akademiker und hervorragenden Mineralogen und Geologen Joseph Szabó die Gedenkrede hielt. Nach der beifällig aufgenommenen Rede referirte Generalsekretär Koloman Szily über die laufenden Angelegenheiten. Er erwähnte unter Anderem, daß der Kalocsar Erzbischof Georg Csákfa der Akademie brieflich seinen Dank für die Wahl zum Mitglied des Direktionsausschusses zum Ausdruck gebracht und bei dieser Gelegenheit 10,000 Kronen spendet habe. (Ehrenruhe.) Die Einladung der Direktion der Millenniumsausstellung zur Theilnahme an der Exposition wird an das Präsidium geleitet. Karl Badnány brachte den Antrag ein, es sei für den Prunksaal das Bild Bartholomäus Szemeré's zu bestellen. Ein Antrag Ladislaus Fayér's, die Akademie möge das gesammte Material des 1843—1844er Strafgesetzbuches herausgeben, wurde an die zweite Klasse geleitet. Zu auswärtigen Mitgliedern der wissenschaftlichen Kommission wurden gewählt: Feldmarschall-Lieutenant Joseph Szveticz, die Generale Karl Bernolát, Johann Kránicz und Franz Jsoibos, Oberstlieutenant Georg Balázs, Honvedministerial-Sekretär Johann Szendrey.

Offener Sprechsaal.*)

Minden külon értesités heiyet: **Rokenstein Irma,** Szegszárd, **Weisz J. Gyula,** Budapest, jegyesek. 71117

Hermine Braun, **Friedrich F. Knöpfler,** Budapest, **Verlobte.**

Lokalveränderung. Das Wag-n-lager von **FRANZ PORST** ist wegen Demolirung vom Karlsring nach der **Kerepeserstrasse 13** verlegt worden, wo der große Vorrath von Wagen, **Randauer, Equipagen etc.** wegen Raummangels billig verkauft wird.

Wanzen Russen, Schwaben etc. etc. werden aus leeren oder möblirten Wohnräumen mittelst schädlosem Dampf billigst gründlich und sicher gereinigt. Budapest, VII., Kazinczy-utca 34. 1. Stock 3.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rohitscher **HAUPT-QUELLE** **bei JOSEPH HOFFMANN Budapest** **Echter Styria Sauerling** **Landchaftlicher**
Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fethbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Wegen Ueberfiedlung in mein neues Geschäftslokal **Elisabethplatz Nr. 17** (Ecke Adlergasse) verkaufe ich die vorhandenen

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren zu sehr mäßigen Preisen. Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich. **Albert Ellinger,** Juwelier. — Bis 1. August Badgasse Nr. 1. — Das fast neue Geschäfts-Portal ist billig zu verkaufen.

Telegramme.

Eine Demonstration gegen Baron Bánffy.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heute Abends im großen Musikvereinsaal abgehaltene Katholiken-Versammlung war von mehr als 2000 Personen besucht und gestaltete sich zu einer großen Demonstration gegen das Kabinett Bánffy. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Der Einberufer Dr. Kárpai Schwarz begrüßte die Versammlung, dankte für den zahlreichen Besuch und erklärte, die Abhaltung der Protestversammlung sei schon einige Tage nach der Erklärung des Baron Bánffy beschlossen worden, wurde jedoch, um die Thätigkeit der Christlich-Sozialen nicht zu beeinträchtigen, auf heute anberaumt. Die Klerikalen und Christlich-Sozialen werden sich fortan in der Politik und auch sonst ehrlich unterstützen und vereint kämpfen. Redner besprach dann die Affaire Agliardi-Kálnoky. Er schilderte sodann eingehend den Verlauf und die Wirkung der Reise des Nuntius in Ungarn.

Nachdem sodann Dr. Schwarz zum Vorsitzenden, Freiherr Witttinghof-Schell zum Stellvertreter gewählt worden, ergriff Dr. Borzser das Wort, um über die Stellung des Nuntius zu sprechen. Er besprach zunächst die Position des Nuntius und dessen staatsrechtliches Verhältnis vom juristischen Standpunkt. Wenn man es dem Nuntius verwehren will, sein Wort auch bei einer kirchenpolitischen Frage abzugeben, so sei dessen Wirksamkeit überhaupt illusorisch. Nuntius Agliardi ist zweimal grundlos beleidigt worden, aber die Gemüthung siehe noch aus. Graf Kálnoky sei schon gefallen, hoffentlich werde auch Bánffy dasselbe Schicksal ereilen. Man wird nicht irren, wenn man den Mißerfolg mit den kirchenpolitischen Vorlagen in einen gewissen Zusammenhang zu dem gereizten Ton der Erklärung Bánffy's bringt. Vielleicht glaubt der Ministerpräsident, der Vertreter des Papstes sei leichter zu beleidigen, weil sein Souverän nicht im Stande ist, das Land mit Krieg zu überziehen; er möge sich hüten. Der Krieg hat schon begonnen und heute wird die erste Schlacht geschlagen. Wir Katholiken werden, natürlich auf gefoltem Wege, laut und vernemlich unsere Stimme erheben lassen. Der neue Minister des Aeußern ist ein streng katholischer Mann, hoffentlich vernimmt er unsere Wünsche. Redner beantragt eine Resolution folgenden Inhalts: Die katholische Bevölkerung Wiens beauftragt die dem Nuntius Agliardi angethane Schmach und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß in Zukunft die Freiheit des Nuntius in Fragen kirchenpolitischer Natur nicht mehr eingeschränkt werden wird.

Der nächste Redner Adam Trabert schildert die Stellung des Papstes vom dogmatischen Standpunkt und ergeht sich in überaus heftigen Ausfällen gegen den Calviner Bánffy und den dakomagyarischen Radikalismus. Ungarn strebe die Usurpation des Ministeriums des Aeußern an. Wenn einmal ein Mar Fall Minister des Aeußern sein wird, dann find wir willenlos den Juden preisgegeben. Wenn es Bánffy möglich wäre, würde er den Herrgott durch Geandamen einzuziehen lassen. Trabert schließt mit den Worten: „Oesterreich muß katholisch bleiben denn sonst hört es auf zu existiren. Wenn das Band zerrissen wird, welches die Katholiken mit Rom verknüpft, dann muß Oesterreich zugrunde gehen.“ Sodann wurde die Abendung eines Telegrammes an den Fürstprimas Bányi beschlossen, in welchem demselben für seine Rede im Magnatenhause der Dank ausgedrückt wird. Nach einer Rede Mgr. Schleifers schloß die Versammlung.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse. Wien, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse's beantwortete Ministerpräsident

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Franz Joh. Kwizda

Schutz-Märke.

KWIZDA'S
Kornenburger Viehnährpulver
 Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
 Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
 Preis: 1/4 Schachtel 70 fr., 1/2 Schachtel 35 fr.

K. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant.
 Königlich rumänischer Hoflieferant.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's** Kornenburger Viehnähr-Pulver.

Saupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien. Haupt-Depot für Ungarn: Apotheker J. v. Török, Königsgasse 12.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Drogerieen Oesterreich-Ungarns.

Naphthalin
 rein weiss, essigsaftig
 à 30 kg. per 1 Hlg.
B. Reiss,
 chem. Fabrik,
 Budapest,
 Königsgasse Nr. 41.
 I. Stock.
Naphthalin.

J. Semler, k. u. k. Hoflieferant,
 BUDAPEST,
 Ecke Wiener- und
 Deakgasse.
 empfiehlt die
 neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe
 für Herren-Anzüge u. Paletots, sowie
 auch die elegantesten Neuheiten in Stoffen für
 englische Damenkostüme u. Jaquets.
 Original engl. Waids- und Wagendeden.

Das beliebteste Parfüm der distinguirten Welt aller Länder.

Kustal Johse
 BERLIN

In allen feineren Parfümerien, Drogerien etc. des In- und Auslandes käuflich.

PAX
WANZEN-VERNICHUNGSESSENZ
 die beste der Welt!
 wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte!
 HAUPTNIEDERLAGE: In der Drogerie
ZUR SCHLANGE
 CARL DETSINYI
 BUDAPEST,
 V., Badgasse 10.

Die besten Pumpen aller Art!

Wind-Petroleum-Heissluft-**MOTOREN**
 Wasserleitungen
 für Wirtschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter reeller Garantie

JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur
 Budapest, Kerepesi-ut 17.
 Kataloge gratis und franko.

KUNDMACHUNG.
 Es wird hiemit die XVIII. kön. ung. **TAATS-WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE** eröffnet, deren Reinertrag aufolge a. h. Entschliessung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät in der Weise anzuhellen ist, dass der Pester Armen-Kinderhospital-Verein, der Diner Frauenverein, der für die kön. ung. unbemitteltesten Beamten Wittwen- und Waisen zuerichtende Fond, die Mensa Akademika, das Knaben-Waisen- und Verjüngungshaus im Comitate Hämörkel, das Klausenburger Landes-Laubstammens-Quintett, die Kradler Laubstammenschule, das Stumaner Marien Waisenhaus mit je einem sechsten Theile, die Kandler'sche Lehr- und Erziehungsanstalt, das Allgemeine Spital in Nagy-Mihály, der Weiße Kreuz-Verein und die Lehr-Anstalt der englischen Frauen in Budapest mit je einem zwanzigsten Theile bedacht werden.

Die auf 3232 festgestellten Gesamtgewinne betragen laut dem nachstehenden Spielplane **160,000 Gulden** und zwar:

1 Haupttreffer mit	60000 fl.	2 Treffer mit je	2000 fl.
1 "	15000 "	4 "	1000 "
1 "	10000 "	20 "	500 "
1 Treffer "	5000 "	50 "	100 "
1 "	4000 "	200 "	50 "
1 "	3000 "	3000 "	10 "

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **26. Juni 1895**. Das Los kostet **2 Gulden ö. W.** Lose sind zu haben bei der Lotteriedirection in Budapest (West. Hauptpostamt, Gallostraße), bei allen Post-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Volkskassern, beim „Merkur“ in Wien und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabgab-Organen.
 Budapest, 17. Jänner 1895. Königl. ung. Lotteriedirection.

H. Czukor,
 József-körút 21,
 Budapest.

Billigste Ueberstiedlung zwischen Budapest, Wien, Kaschau, umgekehrt.

Gesetzlich geschützt. Ueberall zu haben.

Odol
 FOGPOR-ZAHNPULVER

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Das beste, unschädlichste, wohlriechendste Zahnmittel der Jetztzeit.
 Haupt-Versandstelle
BERNHARD HONDLICHT,
 dipl. Apotheker, Chemisches Laboratorium
 Drogerie: Budapest, Königsgasse 41

Naturgetreue künstliche
Zähne.
 amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, zu äußerst mäßigen Preisen, auch auf Theilzahlung Reparaturen werden binnen einigen Stunden billigt und dauerhaft verfertigt.
Mandi J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-körút 36. szám.

Zu kaufen gesucht:
Herrschaftliches Gut
 in Ungarn, mit prima Boden, überschwemmungsfrei. Preis 250-500,000 Gulden. Gest. Anträge erbeten unter „L. D. 3561“ an Gaafenstein u. Vogler, (Otto Maack), Wien, i. Discretion verbürgt.

MACKS
 DOPPEL-STARKE

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.**
 Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 20 Stk.
 General-Depôt für Oesterreich-Ungarn:
Carl Lieb Voith in Wien III.

Grosser Gelegenheits-Möbel-Verkauf.
 Wegen Renovirung des Lokales werden sämtliche **Salon-Garnituren, Ottomane, Divane,** sowohl wegen Raummangels auch die **Tischler-Möbel** nur bis Ende dieses Monats zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.
DÓSA KÁLMÁN,
 Tischler und Tapezierer
 Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

Die **Ungar. Mechanische Bürstenfabriks-Aktien-Gesellschaft,**
 Budapest, Lónyay-utca 17,
 erzeugt alle Gattungen von **Industriebürsten**
 für Mähdresch., Zuck., Papier-, Gewehr- und Maschinen-Fabriken, Mühlen, Webereien, Brauereien.
Toilette- u. Hausbedarfsbürsten
 mittelst patentirter Ganscher Maschinen, sowie Reisstroh-, Gizef- und Biassava-Beisen, Maurer-, Stangen-, Weiß- und Anstreich-Pinsel aller Art.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Mai. (Vor der Civilehe.) Der Debrecziner Cantier Jakob A. lebte Jahre hindurch mit einer Katholikin in wilder Ehe. Sie wollten den aus diesem Verhältnis entsprungenen Knaben in die jüdische Geburtsmatrikel eintragen lassen, doch gelang dieses nicht, da die Eltern keinen Trauschein vorzeigen konnten. Die Eltern des Kindes wurden des Vergehens gegen den erfindlichen Gerichtshof freigesprochen, jedoch vom erfindlichen Gerichtshof freigesprochen, die Eintragung des Kindes in die jüdische Matrikel zu erwidern, in dem Familienstand des vom Vater anerkannten Kindes keine Veränderung eingetreten wäre. Die Kantierin f. n. Tafel indes hat — wie „Legyoldal Szepia“ mitteilt — die Angeklagten für schuldig erkannt und zu je zehn Gulden Geldstrafe verurteilt und dabei als besondere Milderungsgründe in Betracht gezogen, daß Vater und Mutter, die schon seit einer Reihe von Jahren zusammen leben, gemeinschaftlich beschloßen hatten, daß das Kind dem jüdischen Glauben angehören und daß sie in der zur Erreichung dieses Zieles nötigen Eheheftung durch die bestehenden Gesetze verhindert wurden. Verurtheilt mußten die Angeklagten deshalb werden, weil sie das Kind des Rechtes berauben wollten, in der Religion der Mutter erzogen zu werden. Die f. n. Kurie bestätigte dieses Urtheil.

(Graf Zdenko Klebelsberg) wurde gestern aus Wien nach Budapest gebracht und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Derselbe hatte sofort seine ihm vom Budapest'schen Probstgericht wegen Verleumdung zuerkannte fünfmonatliche Freiheitsstrafe anzutreten. Dem Verlangen seines Verteidigers Dr. Julius Györfy, man möge dem Grafen die Verurteilung auf eigene Kosten gestatten, hatte die Staatsanwaltschaft Folge gegeben. Setzungsstelle hingegen wurde ihm nicht gestattet.

(Wechselsfälschung.) Der Maschinenagent Jakob Steinberger hat die Gödöllöer Bäuerin Frau Stephan Berze nach Abschluß eines Geschäftes dazu veranlaßt, den Namen ihres Gatten auf dem zur Deckung des Kaufpreises dienenden Wechsel zu unterfertigen. Als es dann dazu kam, daß Berze die gefälschte Nähmaschine begablen sollte, verweigerte er die Zahlung und erklärte, seine auf dem Accept befindliche Unterschrift sei gefälscht. Auf Grund dieses Sachverhaltes hat ein Erkenntnisrat des Budapest'schen Gerichtshofes (Vorsitzender Stephan Czárán) Steinberger wegen Wechselsfälschung zu sechs Monaten Kerker, Frau Berze aber unter Zulassung von besonderen Milderungsgründen zu einmonatlicher Haft verurtheilt. Die Angeklagten und die Staatsanwaltschaft appellirten.

(Ein Banknotenfälschungs-Prozess.) Der Ingenieursadjunkt Joseph Krauß und Weinbändler Joseph Papp, Beide aus Budapest, haben im Herbst 1893 flavonischen Bauern aus Lovas unter dem Versprechen, Banknoten zu fabriciren, circa 1000 Gulden entlocht. Die Ausführung der den Bauern versprochenen Banknotenerzeugung unterblieb, weil Krauß und Papp es nur auf einen Betrug abgesehen hatten. Nach der heute durchgeführten Verhandlung erurtheilte der Gerichtshof Beide zu je sieben Jahren schweren Kerker. Krauß wurde fernerlich in Budapest zu einjährigem Kerker wegen Theilnahme an einer Banknotenfälschung verurtheilt, Papp war zweimal in der Dauer von zwei Jahren und drei Monaten vorbestraft.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Mai. (Vom Geldmarkt.) Die internationalen Plätze zeigten in der abgelaufenen Woche keine einheitliche Tendenz. Im Großen und Ganzen war jedoch hervorgerufen insbesondere durch die großen Ansprüche der Spekulation, eine ausgesprochene Festigkeit zu konstatiren. Auf dem maßgebenden Lombardener Platz war jedoch Geld flüssiger denn je und die Tendenz gravitirte nach unten. Das Wechselangebot, namentlich von Amerika aus, hat bedeutend nachgelassen. Gegen Ende der Woche stellten sich die Noten wie folgt: Tägliches und achtstägiges Geld 1/2 bis 1/4 Prozent, vierzehntägiges 1 1/2 bis 2 Prozent, jeinste Zwei- und Dreimonatswechsel 3/4 Prozent. In Paris versteifte sich der Privatdiskont auf 1 1/2 Prozent, in Berlin auf 1 7/8 Prozent. Auf den Märkten der österreichisch-ungarischen Monarchie haben die Sätze wieder angezogen, trotzdem das Wechselangebot auch weiterhin ein sehr geringfügiges bleibt. In Wien ist mit erstem Papier nicht unter 3 7/8 Prozent anzukommen. In Budapest gehen Papiere nicht unter der Rate und für anderes Papier ist der Leihpreis verhältnißmäßig höher. Man gibt sich jedoch der Hoffnung hin, daß Anfangs Juni wieder größere Flüssigkeit eintreten werde. Valuten und Devisen bekunden weitere Tendenz.

(Ungarische Metropoli-Eisenbahn.) Unter diesem Namen soll hier eine elektrische Untergrundbahn nach dem System Ziperovskij gebaut werden, welche berufen sein wird, die äußersten Enden Budapest's durch eine die einzelnen Bezirke transvergirende Linie zu verbinden. Als Konzessionswerber treten die Herren Professor Karl Ziperovskij, Gustav Emich und Ludwig Reymond-Schiller auf. Nachdem dieselben seitens eines großen Finanzinstitutes die Zusicherung der Finanzierung des großangelegten Unternehmens

erhalten haben, sind dieselben beim ungarischen Handelsministerium um die Verleihung der Konzession eingekommen.

(Budapest-Theresienstädter Sparkasse N. G.) Wie uns mitgetheilt wird, haben die Aktionäre dieser Anstalt vom dem Optionsrechte auf die neue Aktienemission in vollstem Maße Gebrauch gemacht, so daß die beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals auf 5 Millionen Gulden als vollständig durchgeführt zu betrachten ist.

(Der ungarische Informations- und Informations-Verein) hielt gestern unter Vorsitz Heinrich Tschöggl seine erste ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die einjährige Thätigkeit und konstatarie mit Vergnügen, daß der Verein eine Lücke in unserem Handelsleben ausfülle. Der Bericht der Direktion, sowie der Voranschlag und die Schlussrechnungen wurden zur Kenntniß genommen und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Es wurden mit Akklamation in die Direktion gewählt: Wilhelm v. Freund, Julius v. Goldberger, Florian Gruber, Max Gutmann, Armin Keller, Julius Jarmay, Ignaz Rauts, Emerich Singer, Koloman Rajner, Emanuel Schulz, Jakob Simon, Arthur Szirmai; in das Rechnungskomitee: Moriz Pollak, Ignaz Silberkraus, Karl Strobenz und Karl Tömörny. Schließlich wurde dem Präsidium und der Direktion Dank votirt.

(Uebergabe des Schiffahrtsbetriebes der kön. ungarischen Staatsbahnen.) Der Schiffspart der kön. ungarischen Staatsbahnen wird am 31. Mai d. J. von der ungarischen Fluß- und Schiffahrts-Aktiengesellschaft übernommen und in Folge dessen an dem genannten Tage der Schiffahrtsbetrieb seitens der kön. ungarischen Staatsbahnen eingestellt und die für diesen Dienst im Schoße der Direktion, respektive der kommerziellen Hauptsektion bestandene Schiffahrtsabtheilung mit dem genannten Termin aufgelöst. Gleichzeitig werden auch die von den kön. ungarischen Staatsbahnen unterhaltenen Schiffstationen der ungarischen Fluß- und Schiffahrts-Aktiengesellschaft übergeben. Die Gesellschaft wird vom genannten Tage an die bisher durch die kön. ungarischen Staatsbahnen aufrechterhaltenen Schiffsfahrten für eigene Rechnung weiterführen, und zwar bis zur Ausgabe ihrer neuen Tarife, beziehungsweise bis auf Weiteres auf Basis der beim Schiffsbetriebe der kön. ungarischen Staatsbahnen bis jetzt in Gültigkeit gestandenen Tarife und sonstigen Bestimmungen. Es werden demzufolge die Interessenten aufmerksam gemacht, daß sie sich in allen Schiffsverkehrsangelegenheiten bezüglich der in den genannten Tarifen enthaltenen Relationen von nun an direkt an die genannte Schiffahrts-Gesellschaft wenden mögen.

Berlin, 27. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente 100.20, 5prozentige österreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 100.20, 4prozentige österreichische Goldrente 103.40, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Oesterr. Staatsbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 248.—, ungarische Kronenrente 98.40, Südbahnaktien 42.90, Karl Ludwig-Bahnaktien 110.10, Kaiserthum-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 221.—, Wiener Wechselkurs 167.65, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.20, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 181.10, Italiener 89.40, neue russische Anleihe 68.30. Fest. — Im Anschlusse an Wien und auf weiteres Nachgeben des Ultimo-Geldes bis 3 1/2 Prozent verkehrte die Börse in Hausse-Tendenz für heimische Banken und Montanwerthe, besonders in Eisenaktien, zumeist auf Kreditanstalten für die insolvente Firma Markus Abel in Stargard (Pommern). Bahnen belebt, Fonds fest, Italiener gedrückt, heimische Anlagen höher, Privatdiskont 1 7/8 Prozent, Schluß trotz partieller Abschwächung Grundtendenz fest, Türkenlose schwach.

Berlin, 27. Mai. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 103.30, österreichische Kreditaktien 247.60, Südbahnaktien 42.90, ungarische Kronenrente 98.30, Staatsbahn 181.—, Karl Ludwigbahnaktien —, Fest.

Berlin, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 247.70, Lombarden 42.90, Diskontobank 221.75, Laura 139.50, Harpener 148.87, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 103.25, Italiener 89.37, Türken —, neue Russen 68.20, Rubel 221.—, Selsen 167.50, Hibernia 152.62, Kronenrente 98.30, Gotthardbahn 185.62, Franzosen 181.—.

Frankfurt, 27. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 335.12, Südbahnaktien 85 1/2, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Alpine 80.30, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn —, Italiener —, Wiener Bankverein —, Fest.

Hamburg, 27. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 85.20, österreichische Kreditaktien 336.25, 1860er Lose 134.25, Südbahn 208.—, Italiener 89.40, österreichische Goldrente 103.20, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.40, Staatsbahn 915.—, Fest.

Paris, 27. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.62, 4 1/2proz. Rente 107.47, ö.-u. Staatsbahnaktien 910.—, Südbahnaktien 237.50, französische amortisirbare Rente 107.17, 4prozentige österreichische Goldrente 102.90, 4prozentige ungar. Goldrente 103.56, Ottomanbank 726.25, österreichische Bodenredit 1465.—, österr. Gänberbank 590.—, Türkenlose —, Banque de Paris 800.—, Alpine 201.87, türkische Tabak-Aktien 493.12, Italiener 89.90. — Behauptet.

London, 27. Mai. Consoles 106 1/16. Berlin, 27. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 161.—, per September Rm. 165.25, Roggen per Mai Rm. 140.25, per September Rm. 145.50, Hafer per Mai Rm. 128.—,

per September Rm. 127.25, Rüböl per Mai Rm. 46.10, per Oktober Rm. 46.60, Spiritus per Mai Rm. 42.80, per September Rm. 43.80. — Weizen und Roggen gestiegen, Hafer und Del fest, Spiritus hausse.

Paris, 27. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Juni 20.50, per Juli-August 20.90, per vier letzte Monate 21.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 45.30, per Juni 45.60, per Juli-August 46.10, per vier letzte Monate 46.60. — Rüböl per laufenden Monat 49.25, per Juni 49.—, per Juli-August 49.25, per vier letzte Monate 49.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Juni 32.—, per Juli-August 32.—, per vier letzte Monate 32.50. — Weizen und Mehl hausse, Del matt, Spiritus flau. — Wetter: Schön.

Newyork, 25. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/8, per Juli 7.24, per August 7.28. Baumwolle in New-Orleans 6 7/8. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 8.25. Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Mai 8.20. Rohmaare nominell per Juni 1.62 1/2. — Mehl 3.05 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 81 1/8, per Juni 80.25, per Juli 81.25, per August 81 1/8, Mais per Juni 57 1/8, per Juli 58 1/8. — Zucker Fair Refining Muscovados 3.—. — Rio-Kaffee Nr. 3 15 1/8. — Schmalz Marke Wilcox 6.85. Schmalz Marke Fairbanks 7.10. Getreidefracht 1 1/4. — Tageszufuhren 3600 Ballen.

Wiener Börse vom 27. Mai.

Auf glatte Beendigung der Ultimoverfugung, höheres Berlin und Ergebnis der italienischen Wahlen fest. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Geld, Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 103.25, österr. Goldrente, 128.40, ungar. Kronenrente, 98.10, Grundrentl., ungar., 88.30, Oesterr.-Prioritäten, 125.—, österr. österr. Goldrente, 128.50, 4 1/2proz. öst. Silberrente, 101.40, 4 1/2proz. öst. Papierrente, 101.45, österr. Kronenrente, 101.50, Kaiserthum-Oberberger Bahn, 101.50, österr.-ung. Staatsbahn, 431.75, Karl Ludwigbahn, —, Oesterr. Anleihe, —, 292.50, Donau-Dampfschiff- u. Fabrik, 688.—, ungar. Prämienlose, 155.50, Wechsel, —, 149.50.

Table with columns: Privat-Telegramm, Geld, 1860er Lose, 161.50, Grundrentl. n. österr., 103.75, Donau-Dampfschiffaktien, 688.—, Gekontobank n. österr., 88.—, Unionbank, 88.—, Ferdinands-Nordbahn, 86.50, Lembergs-Gernom., 82.—, Nordostbahn, 288.50, Wiener Wechsel, 43.35, Wienerbörse, —, Schweizer Blase, 45.30, 20 Markstücke, 11.92, russische Imperial, —, Oesterr. Anleihe, 12.18, Donau-Regul.-Lose, 182.25, Eisenbahnaktien, 41.40, Wiener Kommunal-Lose, 172.40, Staats-, 69.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 401.62, ungarische Kreditaktien 464.75, Anglobank 174, Bankverein 163.60, Unionbank 334.75, Ländersbank 282.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 432.50, Lombarden 101.50, Oesterr. 291.87, Rima-Muranyer 278.50, Tabak-Aktien 238.75, Alpine 95.35, Mairente 101.40, ungarische Kronenrente 99.15, Türkenlose 86.20, Marknoten 59.60 per Kasse, 59.79 per Ultimo Juni.

Wien, 27. Mai. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 15 fl. 90 kr. Geld, 16 fl. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Frucht- und Futtermittelbörse vom 27. Mai.) (Privat-Telegramm.) Neuerdings wesentlich höhere Newyorker Notirungen, sehr feste Berliner Berichte und die fortgesetzten Klagen über den Stand der Kornfelder haben heute zu einer energischen Aufwärtsbewegung der Weizen- und Kornpreise Anlaß gegeben, während Hafer wie Mais von der Aufwärtsbewegung nichts profitiren und speziell letzterer Artikel noch matter tendirte. Amtlich notirten: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 52 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 86 kr. bis 7 fl. 88 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl. — kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 70 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 73 kr. bis 6 fl. 75 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 80 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 33 kr. bis 6 fl. 35 kr., Rohkaffee per August-September von 11 fl. 55 kr. bis 11 fl. 65 kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. 50 kr.

Streubruch, 27. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteuerviehändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft ist ohne Verkehr. — Vorrath am 24. Mai 114,916 St., am 25. u. 26. Mai wurden 350 Stück zugetrieben und 3015 Stück abgetrieben, demnach verbleib am 27. Mai ein Stand von 112,251. — Wir notiren: Mastschweine: Serbische, schwere von 42 kr. bis 43 kr. mittlere von 42 kr. bis 43 kr., leichte von 41 kr. bis 42 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Wancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 27. Mai.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1851 Stück ungarische, 1245 Stück galizische, 43 Stück Bukowinaer, 1514 Stück deutsche, zusammen 4653 Stück Ochsen, worunter sich 1144 Stück Weibvieh befanden. Bei sehr fester Tendenz sind die Preise um 1 bis 2 fl. per 100 Kilo gestiegen. Es notirten

Advertisement for 'k. Hoflieferant, WIEN, Pratergasse', 'Frühjahrsstoffe', 'Die besten Pumpen aller Art', 'Vorrichtungen wird gemacht', 'Königsgasse 41', 'Bürsten-Gesellschaft', 'Wien III.' and 'darf-Bürsten'.

per 100 Kilogramm Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 60 fl. bis 62 fl. 50 kr., Sekunda von 55 fl. bis 59 fl., Tertia von 52 fl. bis 54 fl., galizische Mastochsen Prima von 60 fl. bis 62 fl. (ausnahmsweise 65 fl.), Sekunda von 55 fl. bis 59 fl., Tertia von 51 fl. bis 54 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 62 fl. bis 66 fl., Sekunda von 57 fl. bis 61 fl., Tertia von 54 fl. bis 56 fl. per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Herrschaftschöden von 29 fl. bis 23 fl., Stiere und Kühe von 22 fl. bis 25 fl. Der nächste Rindermarkt findet Dienstag, den 4. Juni, statt.

Paris (La Billeite), 27. Mai. (Schafmarkt.) Auftrieb 13,062 Stück; Tendenz schlecht.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Mai. Die heutige Börse begann in sehr fester Haltung, das Geschäft nahm größere Dimensionen an, nachdem nicht nur die internationalen Werthe, sondern auch Mittelbanken haufierten. Von diesen waren besonders die Indufriebank gesucht und fanden sowohl für Wiener, als auch für heutige Rechnung seriöse Käufer. Von Transporteffekten sprachen sich Lombarden sehr fest aus und wurden dieselben bis 101.75 gehandelt. Die Mittagsbörse setzte die Aufwärtsbewegung der Kurse fort, nachdem Berlin große Kaufkraft zeigte, wodurch der Arbitrage Gelegenheiten geboten war, mit ziemlicher Marge zu arbeiten. Von heimischen Werthen gingen ungarische Kreditaktien bis 465.50, Indufriebankaktien wurden bis 133 gehandelt. Von den heimischen Transportwerthen waren Straßenbahnaktien behauptet, elektrische Stadtbahn gesucht und bis 343 bezahlt. Adria gingen auf 212. Von Montanwerthen sprachen sich Salgó-Tarjányer besser aus und gingen bis 732, Rima-Murányer waren ebenfalls besser bezahlt. Die Nachbörse schloß bei behaupteten Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 463.50 bis 465.50, Indufriebank zu 130.75 bis 133.50, Rima-Murányer zu 276 bis 276.50, österreichische Kreditaktien zu 400.20 bis 401.50, Südbahn zu 101.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 432.25 bis 432.50 (Alles prolongirt), fünfprozentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 102.75, Ganzjährige zu 2390, Straßenbahn zu 886-900, Neupester elektrische zu 146.25 bis 147.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.45, 4 1/2-prozentige Central-Hypothekbank-Sparfasse zu 101.75, Finanzminister-Kreditaktien zu 145.50, Theresienstädter Sparfasse (ex Bezugsrecht) zu 133 bis 134, erste ungarische Affekturanz zu 411.5, Eisfabrikmühle zu 365, Loujennmühle zu 229 bis 230, nordungarische Steinkohlen zu 276, Hungaria-Ziegelei zu 144 bis 146, Draidsche zu 699 bis 700, keramische Fabrik zu 202 bis 210, Salgó-Tarjányer Kohle zu 724 bis 732, Ganzjährige zu 2395, vereinigte Glasfabrik zu 214, ungarische Elektrizitätsaktien zu 154.50 bis 154.75, Straßenbahnaktien zu 890 bis 898, Stadtbahnaktien zu 343, Neupester elektrische Straßenbahnaktien zu 148.50 bis 151. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 465 bis 465.50, Indufriebankaktien zu 132.50 bis 133, ungarische Hypothekbankaktien zu 288 bis 288.50, Rima-Murányer zu 276.25 bis 278.25, österreichische Kreditaktien zu 401.25 bis 401.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 432.25 (Alles prolongirt). Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 400. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 17 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 401.50 bis 401.20, ungarische Kreditaktien zu 465.25 bis 465.50, Indufriebank zu 132.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 432 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 401.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war außerordentlich reger. Weizen eröffnete heute in fester Stimmung, das Ausgebot war ergiebig, die Kaufkraft recht reger. Es wurden 50,000 Meterzentner umgesetzt, welche flott 5 kr. höhere Preise holten. Gerste, Hafer und Mais blieben bei spärlichem Verkehr unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 83 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.80, 200 Mtr. 82 R. zu fl. 7.82 1/2, 100 Mtr. 82 R. und 300 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.77 1/2, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.75, 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.77 1/2, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.77 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.67 1/2, 1350 Mtr. 79 R. zu fl. 7.72 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.61 1/2, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 7.40, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 250 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.70, 800 Mtr. 80 R. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.77 1/2, 300 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.52 1/2, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.80, 500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 78 zu fl. 7.67 1/2, 1300 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.60, 3600 Mtr. 77.6 R. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Becksker: 2500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.60, 3200 Mtr. 78.2 R. zu fl. 7.57 1/2, Beides per drei Monate. — Banater: 3200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.57 1/2, 3000 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.55, 150 Mtr. 79 R. zu fl. 7.60, 2000 Mtr. 80.2 R. und 1500 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.75, Alles per drei Monate. — Kaloosaer: 1500 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.60, per drei Monate. — Szeneser: 2000 Mtr. 79.4 R. zu fl. 7.75, per drei Monate. — Maros: 2000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.65, per drei Monate. — Oberländer: 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.62 1/2, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 7.40, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.37, 200 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.37 1/2, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 5300

Mtr. 77.3 R. und 1500 Mtr. 77 R. zu fl. 7.50, Beides per drei Monate. — Walachischer: 900 Mtr. 78 R. zu fl. 6.25 per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.—, 100 Mtr. zu fl. 6.90, 100 Mtr. zu fl. 6.82 1/2, 300 Mtr. zu fl. 6.55, Alles per Kaffe.

Termine: Aus neuerliche amerikanische Haufte und festes Effektengeschäft Weizen einige Kreuzer höher, während andere Artikel unverändert blieben, Mais sogar einige Kreuzer billiger erhältlich war. Nachmittags auf hohes Berlin nur eine Kleinigkeit fester. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.48, fl. 7.52 bis fl. 7.47, Weizen per Herbst zu fl. 7.56, fl. 7.61 bis fl. 7.59, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.50, fl. 6.47 bis fl. 6.50, Mais per Juli-August zu fl. 6.65, fl. 6.62 bis fl. 6.65, Hafer per Herbst zu fl. 6.10 bis fl. 6.06, Roggen per Herbst zu fl. 6.71 bis fl. 6.66, Kohlsper August-September zu fl. 11.15. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.48 bis fl. 7.50, Weizen per Herbst zu fl. 7.60 bis fl. 7.66, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.49 bis fl. 6.50, Mais per Juli-August zu fl. 6.62 bis fl. 6.64, Hafer per Herbst zu fl. 6.06 bis fl. 6.10, Roggen per Herbst zu fl. 6.66 bis fl. 6.69. — Abendschlüssen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.49 Geld, fl. 7.50 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.65 Geld, fl. 7.66 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.51 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.62 Geld, fl. 6.64 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.08 Geld, fl. 6.10 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.68 Geld, fl. 6.70 Waare, Kohlsper August-September zu fl. 11.15 Geld, fl. 11.25 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 7000 Meterzentner Weizen und 3000 Meterzentner Mais zur Uebernahme per 1. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare war fest, Cigarr referirt. Pflanzen und Pflaumenums auf Lieferung fest, Abchlüsse gelangten nicht zur Notierung.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität), variety (Sorte), and price (Preis) for various types of wheat (Weizen), rye (Roggen), and barley (Gerste). Includes sub-sections for 'Weiß, neu', 'Weißbunger neu', and 'Bäckwaer, neu'.

Table listing prices for various types of flour (Mehl) and grain, including 'Kohlsper', 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per Herbst', and 'Kohlsper per August-September'.

Budapester Todtenliste.

Therese Schlick-Bodnár, 38 J., ungerin. Netti Török-Bardach, 52 J., 6. Bez. Maria Marton, 38 J., ungerin. Anna Szolkovits, Heilmann, 55 J., 1. Bez. Sophie Papez-Rábi, 45 J., 6. Bez. Paul Hochs, 59 J., 8. Bez. Michael Gemela, 21 J., 8. Bez. Gisella Zelmai, 5 J., 7. Bezirk. — Vom 27. Mai. — Paul Bako, 28 J., 8. Bez. Gustav Schuber, 21 J., 6. Bez. Georg Farkas, 55 J., 9. Bez. Georg Dum, 42 J., 8. Bez. Eza Rosenfeld, 22 J., 6. Bez. Anna Sterz-Bullonits, 49 J., 1. Bez. Julie Kovács-Zanek, 74 J., 1. Bez. Sufanna Kubicek-Zaltoránky, 70 J., 2. Bez. Franz Kovács, 61 J., 1. Bez. Paul David, 38 J., ungerin. Karoline Braun-Eisenberg, 50 J., 5. Bez. Franz Weisk, 58 J., 7. Bez. Janak Kraus, 59 J., 7. Bez. Armin Schlegelger, 24 J., 7. Bez. Rosa Friedmann, 4 J., 4. Bez. Andreas Schuster, 64 J., 7. Bez. Eugen Binter, 19 J., 7. Bez. Gustav Kon, 42 J., 7. Bez. Maria Kupat-Bauer, 40 J., 8. Bez. Stephan Szeneffy, 43 J., 8. Bez. Maria Lohoska, 21 J., 7. Bez. Janak Graja, 38 J., 8. Bez. Rosa Polgar-Sofczán, 79 J., 9. Bez. Johann Handler, 60 J., 9. Bez. Maria Falcsovsky, 2 J., 6. Bez. Stephan Jancsó, 37 J., ungerin.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations including Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, etc., with columns for 'Zehntel' and 'Centimeter'.

Large financial table with multiple columns for 'Bundapester Börse', 'Sparfassen', 'Industrie-Unternehm.', 'Privatloje', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'. It lists various companies and their stock prices.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 25. szám.
A fősvény.

Vigátok 5 felvonásban. Irta Molnár. Fordította Kazinczy Gábor.
Harpagon Gabányi
Kleant. Dezo
Elin. Nagy Ibolya
Valer. Horváth
Marina. Alszegi
Annam. Egrossy
Zilahi
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A királyné dragonyosa.

Nagy operette 3 felvonásban. Irta Pierre Decourcelle és Franz Beauvallet. Zenejét szerzte Wenzel Leopold.
Montauiel Vidor
Cornense Kassai
Ballaraise Csatai
Pamphil Tollag
Az őrnagy Németh
Selaine, Inas Küry
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch „Elektra“.
Donnerstag „Francillon“.
Freitag „Kisvárosi nagyszög“.
Samstag „Baborszék“.
Sonntag „A kamérisz helye“.

Repertoire des Volktheaters.

Mittwoch „A bányamunkás“.
Donnerstag „A zorsauyváros“.
Freitag „Szólamunkó asszonya“.
Samstag „A szultán“.
Sonntag „Etele“.

Miklós, építész

Rózi, unga Komáromi
Cassouler Timonai
Egy kadét Palágyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkör.

Klári.

Operette 4 felvonásban. Irta Raymond és Mars. Zenejét szerzte Roger Viktor.
Vivarel Haskó
Klári Ledócsky G.
Bernice Kálmay
Gibard Kassay
Michonnet Giréth
Benoit, czukrász Kovács
Huszárkapitány Szathmáry
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.

A vézmadár.

„A veszedelmes szolvagy“.
Énekes párisi bohózat 3 felvonásban. Irta Frederic után magyarosította Fenyéri Mór.
Kezdeté 7 órakor.

Etablissement Somossy.

Keine Hitze! Keine stickige Luft!
Saaltemperaturzufolge Luftkühlapparates 15 Grad.
Diese Woche des anstehenden Mai-Programms.

Cécilie Carola

im „Frauenbataillon“.
12 Attraktionen ersten Ranges und
MISS FOY.

HERZMANN'S ORPHEUM.

HANSI REICHSBERG,
die feinste, schönste, eleganteste und vorzüglichste Operettensängerin, im Singpiel:

Caprizerl.

Nur noch einige Tage:
Alexander Tacianu.

FOREST and KING.

Neu! Das schönste Damen-Ensemble!
Neu! Neue Debuts! Neue Debuts! Neue Debuts!
„IM ATELIER“.
Acht! Bei warmer Witterung ist das Etablissement sommerlich geöffnet und bietet einen angenehmen Aufenthalt.
Café Herzmann, großer, elektrisch beleuchteter Kaffeehausgarten.

Kunstzähne

einzelne sowie ganze Gebisse werden eingeseht, ohne die Zahnwurzel zu entfernen. Zahnoperationen schmerzlos. Preise mäßig. Für beste Ausführung garantiert.
F. LÖFLER, Spezialist, Budapest,
Váci-utca 25, I. Stock.

Gyönyörű tavaszi ujdonságok

eredeti angol és francia divatos mosó-kelmék nagy választékban

Kollarits József és fiai

vászon, fehérmemü- és szövöttáru üzletében
„Ypsilanti“ Budapest, IV., Városház-tér 8. sz.
Régi minta
francia levantin . . . 30 kr.
francia batistin . . . 30 kr.
francia szatin . . . 35 kr.

Minták kívánatra bérmentve.

Folies Caprice.

„Cleopatra“

Parodie v. G. Leitner, Musik theils komponirt, theils arrangirt von H. Knoch.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Nur noch einmalige Aufführung:

Knoblauch

Pantherfell.

Donnerstag, den 30. Mai: Venezä Celestine Drexler.

Sct. Lukasbad-Restoration.

Jeden Vor- u. Nachmittag:
Grosses Militärkonzert.

Jeden Freitag Fisch-Suppe.

Täglich diverse Spezialitäten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Ludwig Bereczky,
Gastwirth der Sct. Lukasbad-Restoration u. Pächter des „Hotel Elisabeth“.

Széchenyi-Kiosk.

1. Budapester Schrammeln.

Jeden Donnerstag u. Samstag:
Militärkonzert.

Mittagsküche bestens empfohlen. Achtungsvoll
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Mikado-Garten

Vas-utca II. sz. (nahe zur Kerepeserstrasse)
Täglich
Militärkonzert

im gedeckten Garten.

Kornel Koch,
Restaurateur und Pächter des „rothen Apfel“, Säbergasse.

Universal-Riemenschmiere

Bis jetzt unübertroffen, wodurch das Herabfallen der Riemen von der Scheibe verhindert, diese an Zugkraft gewinnen und das häufige Nachspannen derselben verhindert wird.
Ferner liefert die Abhängerfett (Seilschmiere) für Transmissionsseile, wodurch bei Anwendung derselben die Seile an Zugkraft und Dauerhaftigkeit gewinnt.
Beides zu billigen Preisen zu beziehen bei
Rudolf Kunze,
Budapest, III. Bezirk, Szt.-Endrei-út 24.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Dienstag, den 28. Mai Abends 7^{1/2} Uhr:
Grosse Vorstellung

mit abwechselndem Programm.
Letzte Woche Auftreten der berühmten Luftgymnastin u. Aerian, sowie der to-mischen Musik-Clown The Nambouj's.

Außerdem Auftreten der besten Künstler u. Künstlerinnen, Spezialitäten I. Ranges. Vorführung der besten Schul- u. Freizeitsperde von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags in der Trafik Kertész, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7^{1/2} Uhr große Vorstellung.

Seebad ABBAZIA

Auskünfte
ertheilt gratis die Direktion der Kuranstalten

Vaterländ. Asphaltindustrie-

Aktien-Gesellschaft,
vormals Tatarofer, Budapest, Váci-körút 21,
übernimmt Asphaltierungen jeder Art, Asphalt-Fo-
lierung von Fundamentmauern auf heissem Wege,
Trockenlegung feuchter Wände, Dachdeckungen mit
absolut theerfreier, echter Asphalt-Dachpappe. Die
Delabtheilung liefert alle Sorten Maschinen- und
Schmieröle, so auch Wagenfette.

Telephon 442. Telephon 442.

GRAZ Leonhardsstrasse, GRAZ

Kaltstelle der Tramway.
„Hotel goldene Birne“

empfiehlt sich den geehrten Reisenden aufs Beste. Schönste Lage, unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meranischen Park, schöne, neubegerichtete Zimmer von 70 fr. aufwärts, Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität und billigste Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Joseph Gutler, Sotelier.

Waffenfabrik Steyr.



Haupt-Depot: Broemer, Elmerhansen & Reich, Buda-
pest, Andrássy-út 45. szám. Vertreter gesucht. —
Preisacourante gratis.

Vorteilhafte GUTSPACHTUNG.

Der im Zempliner Komitat bei Nagy-Mihály lie-
gende Besitz Sztankócz-Nátafalva, über 1400 Joch
Ackerfeld, Prima Klee- und Zuderrübenboden, ist wegen
Tod des Pächters vom Oktober 1895 ab neu zu verpac-
ten. Pachtbedingungen, Wirtschaftsverbältnisse u. be-
kannt, sehr vorteilhaft. Bahnstation auf dem Besitze.
Alles Nähere zu erfahren beim Eigenthümer

A. von Ferenczy,
Sztankócz, I. P. Nátafalva.

Zähne

Aus-
gezeichnet
in goldenes
Kreuz

and ganze Gebisse zum Kauen ge-
eignet, mit 10jähriger schriftlicher Ga-
rantie. Militär, Beamte und Lehrer 40%
billiger. Provinz-Besuchern vergüte bei
entsprechender Bestellung die Reisespesen
Zähne werden schmerzlos gezogen.

Koós M., Zahnspesialist,

Budapest, Kerepesi-út 34. szám,
gegenüber dem Rochus-Spital.

Seite 10

fl.	6. —	6.80
fl.	7.58	7.60
fl.	7.45	7.47
fl.	6.66	6.68
fl.	6.46	6.48
fl.	6.64	6.66
fl.	6.06	6.07
fl.	11.15	11.20

Codfenliste.

1. Mai. —
dnár, 38 J., jugereit.
52 J., 6. Bez. Maria
Anna Szalkovits.
Sophie Papes-Radi.
59 J., 8. Bez. Michael
Bijella Zelmái, 5 J.
1. Mai. —
8. Bez. Gustav Schu-
barlas, 55 J., 9. Bez.
Géza Rosenfeld,
Bullovits, 49 J.,
aner, 74 J., 1. Bez.
Istoránky, 70 J.,
81 J., 1. Bez. Paul Ja-
oline Braun-Eisen-
Weiß, 58 J., 7. Bez.
Bez. Amin Schlein-
Friedmann, 4 J.,
64 J., 7. Bez. Eugen
Gustav Uton, 42 J.,
auer, 40 J., 8. Bez.
8. Bez. Maria Va-
Grája, 38 J., 8. Bez.
n. 79 J., 9. Bez. Johann
Maria Kalesovits,
es 8. 37 J., jugereit.

Stand.

Heiß:	Centimeter	6
Wasser:	+ 114	< 16 + 18
Luft:	+ 100	< 4 + 16
Wasser:	+ 351	< 45 + 16
Luft:	+ 392	< 63 + 16
Wasser:	+ 345	< 45 + 17
Luft:	+ 301	< 16 + 17
Wasser:	+ 345	< 45 + 17
Luft:	+ 345	< 45 + 17
Wasser:	+ 453	< 2 + 21
Luft:	+ 46	> 5 + 20
Wasser:	+ 40	> 4 + 17
Luft:	+ 19	> 16 + 20
Wasser:	+ 200	> 26 + 20
Luft:	+ 312	> 16 + 15
Wasser:	+ 48	< 2 + 2

Gewässer: + über Neu; —
gesunken um; ? Unbekannt

Notize.

Wasser:	10.60	11. —
Stempel:	11. —	11.60
Wasser:	7.75	8.25
Stempel:	8.25	8.75
Wasser:	2.90	3.40
Stempel:	3.15	3.65
Wasser:	173.50	174.50
Stempel:	189. —	190. —
Wasser:	17.50	18. —
Stempel:	41.25	42.25
Wasser:	12.75	13. —
Stempel:	13. —	13.25
Wasser:	60. —	61. —

Briefe.

Sparrisse 4/7:	100.50	101.25
in Papier 5/7:	101. —	102. —
Stempel 4/7:	99.50	100.50
Stempel 5/7:	98. —	99.50
Stempel 6/7:	102.25	103.25
Stempel 7/7:	101. —	102. —
Stempel 8/7:	130.50	131.50
Stempel 9/7:	101.25	102.25
Stempel 10/7:	100. —	101. —
Stempel 11/7:	100.75	101.25
Stempel 12/7:	100.50	101.25
Stempel 13/7:	103.50	104.50
Stempel 14/7:	102. —	103.00
Stempel 15/7:	100. —	101. —
Stempel 16/7:	100.50	101.50
Stempel 17/7:	98.50	99.25
Stempel 18/7:	108. —	107. —
Stempel 19/7:	99. —	100. —
Stempel 20/7:	100.75	101.25
Stempel 21/7:	100.50	101.50
Stempel 22/7:	98. —	97. —

Präzisionen.

Wasser:	100.50	101. —
Stempel:	100.40	100.90
Wasser:	100.40	100.90
Stempel:	99.50	100.50
Wasser:	122.50	123.50
Stempel:	98.75	99.75
Wasser:	100. —	100.50

Valuten.

Wasser:	6.74	6.79
Stempel:	5.71	5.89
Wasser:	5.65	5.75
Stempel:	131.25	131.50
Wasser:	100.50	101.15
Stempel:	43.35	43.55
Wasser:	48.25	48.45
Stempel:	122.40	122.40
Wasser:	46.15	46.15

Allerlei.

(Aus der Bukarester Gesellschaft.) Man berichtet der „Frankf. Zig.“ aus Bukarest vom 21. d. über einen in der hauptstädtischen Presse Rumäniens unter vollständiger Namhaftmachung aller dabei Beteiligten wiedererzählter Nischenstanz, dessen Held keine geringere Persönlichkeit als der langjährige ehemalige Senatspräsident der nationalliberalen Partei, Prinz Demeter Ghika, gewesen ist. Dem bereits im 80. Lebensjahre stehenden alten Herrn, dessen noch immer statiliche, etwas zum Embonpoint sich neigende Figur zu den aller Welt bekannten Straßenercheinungen der rumänischen Residenz zählt, scheint das politische Stillleben, zu dem er seit dem Sturze des nationalliberalen Regimes verurtheilt ist, Zeit zur Züchtung eines sehr verpäteten Johannestriebes gegeben zu haben. Und zwar war es ein erst 18jähriges Mädchen aus dem Volke, in das sich der sonst ungemein viel auf seinen durchsichtigen Titel haltende Prinz derartig bis über die Ohren verliebte, daß er darüber sowohl aller Rücksichten auf sein Alter, wie auch jener auf seine Stellung und seine Familie vergaß. Durch die großen materiellen Opfer, welche der greise Galan seiner Angebeteten und ihrer spekulativen Mutter zu bringen jederzeit bereit war, gelang es ihm auch, bei dem Gegenstande seiner Neigung Gehör zu finden. Aber die finanziellen Folgen der kostspieligen Liebhaberei konnten den Angehörigen des Prinzen auf die Dauer nicht verborgen bleiben, und wurde daher von diesen der Beschluß gefaßt, den im Hause selbst keinen Widerpruch duldbenden Greis bei einem Rendezvous in der Wohnung seines Schatzknechts zu überraschen und durch die Beschämung auf den Weg der reinigen Besserung zurückzuführen. Die Ueberraschung gelang. Doch ist es zwischen dem Seladon und seinen verwandten Sittenwächtern zu derartigen Auseinandersetzungen gekommen, daß die Sache mehr Aufsehen erregte, als den Beteiligten lieb sein konnte. Wie verlautet, dürfte dieser Stanz auch noch ein gerichtliches Nachspiel haben, indem die Familie des Prinzen die Absicht haben soll, denselben als Verschwender unter Kuratel setzen zu lassen. Da Prinz Ghika von verschiedenen Mitgliedern der Opposition als Vorsitzender für ein die Rückkehr der Nationalliberalen an das Staatsruder vorbereitendes Uebergangsinstitut ins Auge gefaßt war, so wird es nicht fehlen, daß das Bekanntwerden der dummen Geschichte von der Jugendbelei eines Achtzigjährigen in den politischen Kreisen Bukarests einerseits Verstimmung, andererseits aber Schadenfreude hervorruft.

(Der Tempel des Lucifer.) Man schreibt aus Rom: Der Erbe der alten Borgheze, der bekanntlich in seinen finanziellen Nöthen, die durch seine Beteiligung an der römischen Waispekulation hervorgerufen wurden, so weit gekommen war, daß er die berühmte Villa Borgheze zu einer Art Vogelwiese hergeben und den Palast seiner Väter den Freimaurern vermieten mußte, hat jetzt zu seinem Glück die Wahrheit des Spruches „Tu felix Austria nibe“ an sich selbst erfahren. Die Genußlerin Duchessa di Ferrarri bringt ihm eine Morgengabe, daß er die Krämmer aus der Villa und die Freimaurer aus ihrem Tempel im Palazzo Borgheze vertreiben kann. Wie die „Unita Cattolica“ nach dem „Corriere Nazionale“ weiterzählt, erschienen nun vor einigen Tagen Beauftragte der Familie Borgheze im Freimaurerheim, um die Wohnung zu kündigen; bei dieser Gelegenheit nahmen sie auch den „Sofalaugenschein“ vor. Alle Säle, in denen Obergroßmeister Lemmi herrscht, wurden ihnen bereitwillig geöffnet, nur das Allerheiligste, der tempio Palladio, blieb ihnen verschlossen. Lange Unterhandlungen. Die Beauftragten drohen mit gewaltsamer Deffnung durch die Polizei —

und man gibt nach. Und nun haben die Merikalen einen Saal, der ganz mit rothem und schwarzem Seidenstoff ausgeklagen war. In der Mitte hing ein gewirkter Teppich, der das Nischenbild Lucifers zeigte, vor dem die Bilde befand sich eine Art Altar, und daneben zerstreut die Zeichen der Freimaurerei, Bücher, Codices in funterbuntem Einband; um das Ganze standen im Halbfreis vergoldete Sessel, die alle im Rücken ein durch elektrisches Licht erglänzendes Auge zeigten, und als Stein in diesem Ringe von Stühlen zeichnete sich eine Art von Thron aus. Die erdreckten Besucher wurden, dem Merikalen Blatte zufolge, das an diesen Ansturm selbst zu glauben vorgibt, von dem unerwarteten Anblick so aufgeregt, daß sie schleunigst die Stätte verließen. Jetzt wird wohl die Räumung des Palastes noch schneller erfolgen, und daß werden alle Kunstfreunde froh sein.

(Ueber eine Porzellanfabrik des Sultans) wird aus Konstantinopel berichtet: „In kaiserlichen Palais Nidiz-Kiosk ist seit einigen Monaten eine Porzellanfabrik im Betriebe, welche, wenn auch im kleinen Maßstabe angelegt, immerhin nicht als bloße Spielerei anzusehen ist. Die Einrichtung der Fabrik ist eine vollkommene und musterartige. Als Vorbild derselben diente die berühmte französische Porzellanfabrik in Sevres. Werkführer und Arbeiter sind Franzosen, die von dem Ober des Departements für Ackerbau, Forstwesen und Bergwerke im Finanzministerium, Selim Mefame Effendi, in Frankreich acquirirt wurden, in dessen Händen sich auch die Oberleitung des Personals befindet. Die Franzosen bilden türkische Arbeiter für das Establishement aus. Eine vorzügliche Porzellanerde wurde bei Tschatalbcha gefunden und wird in der Fabrik mit Erfolg verwendet. In dem Establishement werden verschiedene gewöhnliche Gebrauchsgegenstände hergestellt, es wurden aber auch schon bemerkenswerth schöne Objekte von künstlerischer Ausführung erzeugt. Vor Kurzem haben auf kaiserliche Einladung der Hofschäfer Baron Galice und der italienische Hofschäfer Catalani die Fabrik besichtigt.“

(Schicksale einer Kaiserrede.) Aus Paris wird berichtet: In den Archiven des Palais Bourbon wird die Rede aufbewahrt, die Napoleon I. anlässlich der ersten Sitzung des Corps Legislatif gehalten hat. Das Dokument ist auf Kupfer gravirt, offenbar, damit der Zahn der Zeit nicht allzu sehr daran nage. Interessant ist die Art und Weise, wie die Rede in den Registern der Archive figurirt: Von 1807—1810 als „Rede Sr. Majestät des Kaisers“, 1814 nur noch als „Rede Napoleon's“, 1816 schon als „Rede Bonaparte's“ und 1821 gar als „Discours de B.“ Ein wahres Glück, daß man nicht später noch aus dem B ein K gemacht, da die forschenden Reporter gewiß nicht emangelt hätten, die Rede jenem K der Liste Andrieux zuzuschreiben, von dem im Panama-Stanz so viel gesprochen wurde.

(Verhängnisvolle Liebe.) Ueber die Umstände, unter welchen der heretische Selbstmord aus unglücklicher Dero-Liebe erfolgte, wird aus Paris noch geschrieben: „Chretien, der soeben in Algier seine Militärzeit abgedient und die Charge eines Unterlieutenants erreicht hatte, war eine Erbschaft von etwa 30,000 Francs zugefallen. Er war ein hübscher, schlanker, offenerherziger Bursche. Nach Paris gekommen, sah er die Dero und verliebte sich sterblich in die Tänzerin. Seit diesem Augenblick schenkte er keine Ausgaben, um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Für alle seine Präsenze und Geschenke erhielt er kein Dankeswort und ihr Haus blieb ihm verschlossen. Chretien erklärte, ihre Gleichgültigkeit nicht ertragen zu können. Am Montag nahm er einen offenen Wagen und befahl dem Kutscher, ihn in die Allee des Mactas, in das Bois de Boulogne zu fahren, woselbst Mademoiselle Dero täglich Vormittags auf dem Velociped zu sehen ist. Als der Wagen

sich dem chinesischen Pavillon näherte, hörte der Kutscher einen Schuß fallen, und als er sich umwandte, sah er seinen Fahrgast schwer verwundet im Wagen. Chretien starb auf dem Wege nach dem Hospital Beaujon. In seiner Tasche war ein Couvert, welches 200 Francs enthielt und die der Kutscher für die Fahrt erhalten sollte als Entschädigung für die mit Blut besudelten Hölzer. In einem anderen Couvert waren 4000 Francs, die einem Freunde zuerstattet werden sollten. Ein dritter Brief enthielt die Schilderung der Beweggründe zu dem Selbstmord. Einem Besucher gegenüber äußerte die Dero, daß sie die Briefe, welche sie vorher von Chretien erhalten habe und in welchen er ihr mittheilt, daß er sich das Leben nehmen wolle, nicht für ernst gehalten habe. Hätte sie dies geahnt, so wäre sie nicht so frode gewesen.“

(Graf Leo Tolstoi) schreibt, wie Petersburger Blätter melden, zwei neue Werke: eine Erzählung und eine Abhandlung religiös-philosophischen Charakters. Die Erzählung wird im Juni in mehreren Journalen und Einzel-Ausgaben im Druck erscheinen; die Abhandlung wird in einem englischen Fachblatt veröffentlicht.

(Ein originelles Geheiß) wurde, wie aus Botenja gemeldet wird, der ersten Operetten-Soubrette Annita D'Agostino zu ihrem Beweiszuge theil. Die Gesellschaft, zu der die Künstlerin gehört, ist sehr beliebt, die Sängerin noch mehr. Nur — die Kostüme, die meist alt und schäbig waren, konnten den Potenzen keinen Geschmack abgewinnen. Sie ergriffen also die Gelegenheit beim Schopfe und — überreichen der überreichen Künstlerin ein komplettes Juwelenschatz samt Trilots und allem anderen Zubehör. Die Künstlerin verbeugte sich, winkte dem Orchester ab und verschwand. Minuten auf Minuten vergingen. Das Publikum wurde unruhig, ungeduldig und polterte, die Chöre, die Solisten oben auf der Bühne sahen sich ratlos an, einige liefen hin und her und zischelten und lachten, da plötzlich — ein Zeichen, das Orchester beginnt und strahlend erscheint Signora Annita im neuen Kostüm. Das Originelle aber ist, daß die Künstlerin von Alt zu Alt mit dem passenden Kostüm überrascht wurde und von Alt zu Alt das Publikum warten ließ, um das Kostüm zu wechseln.

(Merkwürdige Dresse.) Einer Mitarbeiterin der englischen Monatschrift „Cosmopolitan“ ist es, wie sie dem Blatte schreibt, gelungen, einen Schmetterling in zu „zähmen“. In einem kühlen Oboertage — so berichtet sie — fand ich beim Spazierengehen im Park einen großen, schwarz- und orangefarbenen Schmetterling (wahrscheinlich also einen verpäteten Kaisermantel oder einen großen Perlmutterfalter). Er war so vollkommen schön, daß, obgleich die frostige Luft ihn augenscheinlich getödtet hatte, ich ihn sorglich in eine Schachtel legte und mit nachhause kam. Dort legte ich sie auf den Tisch. Als ich ein paar Stunden später mein Zimmer wieder betrat, vernahm ich ein Geräusch, das aus der Schachtel kam. Der Schmetterling war nicht todt gewesen, sondern nur erstarret, und in der Zimmerwärme erwaachte er wieder zum Leben. Nun wollte ich ihn auch am Leben erhalten. Ich präparirte eine Art Syrup, indem ich viel Zucker in wenig Wasser löste. Dann faßte ich den Schmetterling faßte bei der Schulter, schob ihm eine Nähnadel in den zusammengewollten Rücken, rollte diesen vorsichtig auf und brachte das Nähnende in die Zuckerlösung. Dann ließ ich den Nähnadel los, den der Falter nun von der daran hängenden geliebten Süßigkeit mit den Vorderfüßern zu säubern begann. Dann puzte er sich noch die Füßler und redete sich behaglich wie ein Mensch, der mit sich und der Welt zufrieden ist. Drei Tage hintereinander fuhr ich fort, ihn in dieser Weise zu füttern, und zwar sehr oft während eines Tages. Am vierten Tage, als ich ihn wieder füttern und ihn mir auf die Hand setzen wollte, flog er Grafen und mit der Meldung an ihn heran, daß der Wagen bereit sei.

24.] Ein Schwaches Weib.

Roman von Lovett Cameron. Autorisirte Bearbeitung von W. von Weisenthurn.

— Liebes Kind, ich betone nochmals, daß ich jetzt absolut keine Antwort von Dir haben will, bemerkte der Graf.

— Ich muß sprechen! Ich kann Sie nicht fortlassen lassen, ohne zu reden. Ich muß Ihnen sagen, daß das, was Sie angedeutet haben, ein Ding der Unmöglichkeit ist!

Bainton zuckte die Achseln und erwiderte ruhig:

— Nichts ist unmöglich, mein Kind! Ernster Wille gelangt stets zum Ziel!

— Doch — doch —, stieß sie athemlos hervor, das ist unmöglich. O, warum haben Sie unseren schönen Verkehr gestört, indem Sie zur Aussprache brachten, was mich so sehr unglücklich macht.

Sie rang die Hände, Thränen standen in ihren Augen, und in schmerzlichster Bewegung wandte sie sich ab.

— Mache Dir keine unnötigen Sorgen, Helene, sprach er ruhig und freundlich ihre Hände erfassend. Du bist überrascht, das begreife ich ganz gut, es konnte nicht anders sein! Ich habe vielleicht zu hastig gesprochen, nach und nach wirst Du Dich an den Gedanken, welcher mir so lieb geworden, gewöhnen. Sieh nicht so betrübt drein, es besteht keinerlei Nothwendigkeit dafür, Du brauchst Dich nicht zu übereilen und thust sogar am besten, für den Augenblick nicht an das zu denken, was ich voreilig ausgesprochen.

— Ich kann nicht, es ist nur meine Pflicht Ihnen gegenüber, Ihnen offen zu sagen, daß ich niemals Ihre Gattin werden kann.

— Darf ich Dir nicht sagen; denn Du hattest noch gar nicht die Zeit, meinen Vorschlag zu überlegen, ich verlange gar keine Antwort von Dir, jetzt nicht und noch lange nicht. Nie ist ein weitgehender Begriff, mein liebes Kind, und wir können Alle nicht bestimmen, wie bald die Umstände uns veranlassen, diese oder jene unserer vermeintlich sehr feststehenden Ansichten zu ändern.

In späterer Zeit sollte Helene Gelegenheit finden, sich an diese Worte des Grafen Bainton lebhaft zu erinnern und sich zu sagen, daß dieselben eine geradezu prophetische Weisheit in sich bargen.

Momentan war sie zu betrübt und aufgereggt, um besonders zu beachten, was er sprach; sie that nur, was Frauen sehr häufig zu thun pflegen, wenn sie sich nicht zu helfen wissen, sie brach in Thränen aus.

Ihr Vormund legte die Hand mit väterlicher Zärtlichkeit auf ihre Schulter.

— Mein liebes, kleines Mädchen, sei nicht unglücklich, sondern glaube mir, daß ich nur Alles auf der Welt thun will, um Dich zufrieden zu machen. Ich habe Dich sehr gerne, Helene, und ich glaube, daß die sicherste Lösung aller Probleme für Dich darin zu suchen sein wird, daß Du meinen Vorschlag annimmst. Ich möchte Dich nicht quälen und peinigen, sondern bitte Dich nur, die Sache ruhig zu überlegen; Du bist dadurch zu nichts verpflichtet, und magst auch stets überzeugt sein, daß meine Gefühle keiner Wandlung preisgegeben sind und ich immer und zu jeder Zeit Dir zu Diensten stehe.

Der Diener trat mit den Jagdrequisiten des

Es bot sich keine Gelegenheit mehr zu weiterem Gespräche, umso weniger, als die beiden Damen in diesem Augenblick aus dem Speisezimmer in das Vestibul traten.

Helene wischte sich die Thränen aus den Augen und Kamilla warf ihr einen misstrauischen Blick zu.

— Sie weint, sagte sie sich ärgerlich; weshalb in aller Welt weint das dumme Ding? Ihre hinterlistige Art ist mir unerträglich. Und mein Bruder läßt sich durch Frauen Thränen so leicht erweichen.

Fünf Minuten später war der Abschied gesprochen, hatte Bainton sich entfernt, blickte Helene vom Wohnzimmer aus dem davonrollenden Wagen träumerisch nach, sagte sie sich, daß, obwohl es ein wahnwitziger Einfall sei, sie heirathen zu wollen, Bainton vielleicht doch der beste und treueste Freund war, welchen sie auf Erden besaß, und seine Gegenwart ihr ein Bewußtsein des Schutzes verlieh, das ihr schmerzlich abging, sobald er nicht in ihrer Nähe weilte.

Die Ereignisse der nächsten Tage sollten ihr diese Empfindung in erhöhtem Maße beibringen. Als die Herren von der Jagd zurückkehrten, bat Gilbert Nugent die Baronin, sich auf zwei Tage entfernen zu dürfen, da er eine Einladung zu einer Jagd in die Nachbarschaft erhalten hatte.

— Uebermorgen Nachmittag kehre ich wieder, werde aber dann nur mehr zwei Tage in Ihrem gastlichen Hause weilen können.

Frau Torrington warf ihm verthoblen einen Blick zu, während Helene sich tief über den Armenstrumpf der Baronin neigte.

— Fühlen Sie sich auch kräftig genug, um

on näherte, hörte der Kutcher... er sich umwandte, sah er... wundert im Wagen. Gretchen... dem Hospital Beaujon. In... wert, welches 200 Francs ent...

schreibt, wie Petersburger... Werke: eine Erzählung und... philosophischen Charakters. Nun... in mehreren Journalen... und die Abhandlungen... (Geicht) wurde, wie aus... ist, der ersten Operetten...

ressur.) Einer Mitarbeiterin... „Cosmopolitan“ ist es, wie... ungen, einen Schmecker... einem kühlen Oktobertage... beim Spazierengehen im... und orangefarbenen Schmet...

ung an ihn heran, daß der... Gelegenheit mehr zu weite... niger, als die beiden Damen... dem Speisezimmer in das... die Thränen aus den Augen...

er nächsten Tage sollten ihr... höchstem Maße beibringen. In... der Jagd zurückkehrten, Baronin, sich auf zwei Tage... er eine Einladung zu einer... st erhalten hatte. Nachmittags... mehr zwei Tage in Ihrem... können. Er warf ihm verstohlen einen... ne sich tief über den Armen... gte. Er auch kräftig genug, um

von selbst herauf, begann den Hüffel zu entrollen und... beliebte die Person, desto mehr Pulver — und den... Tag über gab es manderlei Lustbarkeiten und Unterhal...

(Eine verblüffte Taschendiebin.) Aus London, 22. d., schreibt man: Ein Korrespondent des „Telegraph“ war Augenzeuge folgender kleinen Komödie: Eine Dame, die in einem Omnibus von „Victoria Station“ nach dem Norden Londons fuhr, fühlte, wie ein kurzhaariges Frauenzimmer neben ihr mit großer Beharrlich...

(Eine politische Theater-Aufführung) im nächsten Sinne des Wortes fand dieser Tage in Palermo statt. Der Dichter und Abgeordnete Cavallotti, der erbitterteste Gegner Crispi's, befindet sich gegenwärtig angefaßt der bevorstehenden Parlamentswahlen auf einer agitatorischen Rundreise durch Italien. Anlaß seiner Unwesenheit in der sizilianischen Hauptstadt wurde ihm zu Ehren im „Teatro Bellini“ eines seiner bekanntesten Dramen „Agatombodon“ aufgeführt und war der im Theater anwesende Dichter Gegenstand begeisterter Ovationen. Leider erwies sich trotzdem der Wettbewerb, nach der griechischen Sage der Genius des Lichts und der Fröhllichkeit, diesmal als Genius der Unwissenheit, denn die nach der Vorstellung entfallenden lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Freunden und Feinden des Mannes vom Monte Citorio und „Monte Barnasso“ hatten unter Anderem ein Duell eines Advokaten Lucchi mit einem Ingenieur Demaria zur Folge: letzterer wurde durch einen Degenstich an der Brust verundet.

(Wälat Knecipp) feierte — so schreibt man aus Wörtschön — unlängst in voller Frische des Körpers und Munterkeit des Geistes seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Wörtschön, der ehemals so stille und mehrverlorene Ort, der durch ihn zu Aufschwung und Wohlhabenheit gekommen ist, beging diesen Tag mit einem allgemeinen Freudenfeste, an dem mit nicht geringerer Herzlichkeit auch die zahlreichen Fremden, die schon wieder hier sind, theilnahmen. Die des bairischen nationalen Brauches unkundigen Gäste wurden am Vormittag und frühen Morgen durch eine furchtbare Böllerkanonade erpöckelt, mit der bei uns zu Lande jede Heiligschönheit oder jeder Heilige, sobald er seinen

Chren- oder Namenstag hat, ausgeschossen wird — je beliebte die Person, desto mehr Pulver — und den Tag über gab es manderlei Lustbarkeiten und Unterhaltungen. Der alte rüstige „Pfarrer“ Kneipp hielt u. A. eine dankende Ansprache, in der er mit Bezug auf den außerordentlichen Besuch, den er Jahr für Jahr erhalte, meinte, er komme sich mit seinen fünfundsiebzig Jahren vor „wie ein Gäule, das man vor einen Güterzug spanne“, er allein könnte ohne Mithilfe jüngerer Kräfte diese Last nicht mehr bewegen. Als besonderer Herzenswunsch äußerte er, noch vor seinem Tode ein Abschiedungshaus für die armen Lupsufranken hier entstehen zu sehen.

(Meister Verbi) schreibt, wie aus Mailand mitgeteilt wird, an seinen Memoiren, die jedoch erst nach seinem Tode erscheinen sollen. Einer Indistraction verbandt das XIX. Siecle folgende hübsche Anekdote: Graf Maffei, der nachmalige berühmte Uebersetzer Goethe's, Schiller's und Heine's und damals schon ein bedeutender Lyriker, war einer der intimsten Freunde Verdi's. „Eines Tages“, schreibt Verdi, „hörte ich, daß Maffei heirathen wolle. Kurz darauf lernte ich seine Braut kennen. „Nun, wie gefällt sie Dir?“ fragte mich Maffei. „Ganz reizend, aber wie kommst Du dazu, Dir so ein kleines Weibchen zu nehmen.“ „Ja, siehst Du“, meinte Maffei und machte ein sehr ernsthaftes Gesicht, „das ist ganz einfach. Man wählt doch immer, wenn man kann, von allen Weibern — das kleinste!“

(Das Gebet am Grabe.) Aus Schwern meldet man: Frau Brühn, welche wegen des bei dem Begräbnis ihres Kindes auf dem Kirchhof zu Daffow gesprochenen Gebets von dem Polizeiamt in Strafe genommen war, wurde gestern von dem Schöffengericht zu Grevesmühlen freigesprochen.

(In einem einzigen Tage) in drei verschiedenen Städten als Stierkämpfer aufzutreten, das haben am Sonntag, den 19. Mai, die Toreros Guerra, Pepete und ihre „Guadrillas“ fertig gebracht. Um 7 Uhr Morgens fand das erste Stiergehecht in San Fernando in der Provinz Cadix statt; sechs Stiere mußten ihr Leben lassen, um die Schaulust der braven Bürger von San Fernando — wegen der frühen Morgenstunde hatte sich keine einzige Dame eingefunden — zu betriedigen, dann war die „Matinee“ zu Ende. Der Sonderzug nach Jerez wurde im Sturm genommen; die Stierkämpfer hatten nicht einmal Zeit gehabt, ihre Kleider zu wechseln, und mußten im Arenasloftium reisen. Kurz nach 11 Uhr begann das „Fest“, will sagen: das rohe Schauspiel in Jerez. Auch hier wurden sechs Stiere geopfert und den Stieren siebenzehn Pferde zum Opfer. Und weiter ging's in rafendem Galopp, d. h. im Schnellzuge nach Sevilla, wo kurz nach 5 Uhr Nachmittags der Stierkampf eröffnet wurde. Resultat: 6 Stiere und 4 Pferde tobt, ein Torero leicht verundet. Die Ehren des Schlachttages heimste Guerra ein; er war, wie ein Fachblatt berichtet, gut in San Fernando, besser in Jerez, unübertrefflich in Sevilla. Neizehn Stiere und neunzehn Pferde sind an dem denkwürdigen „Tage des Herrn“ vor den Augen zahlreicher Mitglieder der vornehmsten und „gebildetsten“ Bevölkerungsklassen Spaniens zerfleischt worden, die Toreros wurden für ihr blutiges Werk mit Beifall und mit Blumen überschüttet.

(Eine Wrenkelin Glück's) hat sich kürzlich wegen Diebstahl in Paris vor dem Gerichte zu verantworten gehabt; Die Trägerin des berühmten Namens hat sich zur Wehrerin ausgebildet, konnte aber keine Stelle finden und wurde von einer Portiersfrau aus Mitteldeutschland aufgenommen. Maria Cecilia Glück lobnte aber diese Güte schlecht, indem sie sich an dem Jacket ihrer Wohlthäterin vergriff. Mit Rücksicht darauf, daß es ihr erstes Vergehen war, wurde die Wrenkelin des Schöpfers der „Sphigene“, „nur“ zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

(Ein unglücklicher Vorfall) trug sich jüngst im zoologischen Garten von Barcelona zu. Ein junger Mann sprang im Kampfhierbaue über die vor den Thierkäfigen befindliche Umzäunung und näherte sich mit den Worten: „Ich will meinen Großvater besuchen!“

dem Löwentänze. Die „Julietta“ verfiel dem Verfluchten einen furchtbaren Tagelohn, während das Publikum in wilder Flucht davoneilte und den Unglücklichen seinem Schicksal überließ. Schließlich kam ein berühmter Polizist hinzu und suchte den waghalsigen Menschen zu betören; aber die Löwin wollte ihn nicht loslassen, und die fünf Löwen, die sich in demselben Käfig befanden, erhoben ein fürchterliches Gebrüll und machten Anstalten, sich auf den Polizisten zu stürzen. Nach einem furchtbaren Kampf, bei welchem der Polizist schwer verwundet wurde, gelang es endlich, den jungen Mann, dem der rechte Arm fast vom Körper gerissen war, aus dem Klauen der Löwin zu retten. Er wurde, da er offenbar irrsinnig ist, ins Irrenhaus gebracht.

(Ein praktischer Schriftsteller) ist der amerikanische Novellist W. D. Howells. Er sendet seinen eigenhändigen Namenszug nur den Autographensammlern, die nachweisen können, daß sie eines seiner Bücher nicht nur gelesen, sondern auch gekauft haben. Eine Sentenz aber erhalten nur Jene, welche eine — quittirte Buchhändlerrechnung über alle seine Werke ihrem Gesuche um ein Autogramm beilegen. — Marc Twain beantwortet derlei Gesuche meist mit dem abschlägigen Bescheide: „Ich bedauere, Ihrem Wunsche um ein Autogramm aus prinzipiellen Gründen nicht entsprechen zu können.“ Das Lustige aber ist, daß er die paar Zeilen selbst schreibt und unterschreibt. „Die Weisheit aber“, so erzählt er schmunzelnd, „gehen auf den Geim und — werfen das Autogramm, um das sie gebettelt haben, fort und überschütten mich mit Grobheiten, daß ich so unzugänglich bin.“

(Der höchstbezahlte Beamte) in den Vereinigten Staaten ist keineswegs der Präsident derselben, sondern Mr. Henry S. Hyde, der Präsident einer großen Lebensversicherungs-gesellschaft. Er bezieht ein Jahresgehalt von 450,000 Mark, sein Kollege John M. Call ein solches von 320,000 Mark.

(Ein vermöglicher Mann.) Der in Algier letzter Tage verstorbene Herzog von Hamilton hat die hübsche Jahreseinnahme von 4,000,000 Mark gehabt. Das Meiste floß aus Bergwerksgerichten.

(Intermezzo aus dem englischen Unterhause.) Aus London schreibt man: Ein heißblütiger Konservervater vom alten Schrot und Korn donnert gegen die „Kirchenräuberische“ wässrige Bill und schreit dabei immer mehr von der Sache ab. Endlich wird's dem Vorsitzenden zu viel und er ruft ihn plötzlich energisch zur Tagesordnung; unser Heißsporn ist verblüfft und unwillig, setzt sich und fest sich — auf seine glänzende Angströhre. Er erkennt aber, bevor großes Unglück geschehen, die Situation und springt mit einer Schnelligkeit und Festigkeit auf, die nun ihrerseits den Vorsitzenden wieder verblüfft. Er wittert einen Angriff auf seine Autorität und donnert dem kaum recht stehenden Abgeordneten ein neues furchtbares „Order! Order!“ entgegen. Es thut seine Wirkung, es verblüfft den Gylindermann; er sinkt wieder zusammen und diesmal mit einer Endgiltigkeit, die die bedrohte und einmal gerettete Angströhre im Handumdrehen in einen bloßen Schatten ihres früheren glänzenden Selbsts verwandelt!

(Eine interessante Expedition.) Herr Millet, der französische Resident in Tunis, hat dem französischen Minister des Aeußern einen eigenartigen Plan unterbreitet. Er will im nächsten Herbst eine Karawane von Journalisten aus Frankreich und Algerien organisiren und mit derselben ganz Tunesien bereisen; die Schilderungen der Reisenden werden, wie er hofft, den Handel und den Verkehr in Tunesien bedeutend fördern.

(Für die Kleidamen Vallonärmer der Damen-Kostüme) der gegenwärtigen Saison liefern einige Aspiersfabriken in Nordamerika ein besonders geschmeidiges Papier, welches zum Unterfüttern dieser Aermel dient, sehr schön, feise, sich nicht verändernde Falten annimmt und bei seiner Geschmeidigkeit doch der Beweglichkeit der Aermel keinen Abbruch thut.

— Diese Bemerkung sieht einem Manne ähnlich! Ich glaube, um einen schönen Jagdtag zu haben oder mit einem angenehmen Jäger zu verkehren, würden Sie jede Beleidigung über sich ergehen lassen.

— Ich glaube kaum, weder Delastare noch seine Frau haben mich jemals in irgend einer Weise beleidigt. Meinen Sie nicht, liebe Dora, daß es etwas kompromittirend für Sie sein müßte, wenn ich mich bei jedem Streite, welchen Sie haben, veranlaßt sähe, mich zu Ihrem Ritter aufzuwerfen?

— Sie sind selbstjüchtig und grausam, lautete ihre zornige Entgegnung.

— Sagen Sie doch das Lied „Welke Blätter“, bat er, um sie von ihrem Zdeengang abzulenken. Es paßt vortrefflich für Ihre Stimmlage!

Er schlug das Notenheft auf und rücte es ihr zurecht, ohne auf ihre Anklage auch nur ein Wort zu erwidern.

Dora fühlte sich geschmeichelt. In den längst vergangenen Tagen seiner ersten Leidenschaft hatte Gilbert ihre Stimme stets sehr lebhaft gepriesen, war er stundenlang an ihrer Seite am Klavier geblieben.

In letzter Zeit nun legte er sehr wenig Interesse für ihre musikalischen Produktionen an den Tag. Vielleicht war ihre Stimme nicht mehr ganz so sanft und klangvoll, wie sie einst gewesen, vielleicht würde ihr Gesang nun nicht mehr den gleichen Einfluß, weil er die Sängerin jetzt mit anderen Augen betrachtete als damals.

Im gegenwärtigen Augenblicke meinte sie aus der Art, wie er sie um ein Lied bat, herausfinden zu sollen, daß er weich gestimmt sei, daß sie ihre einstige Macht über ihn doch noch immer nicht ganzlich verloren habe.

— Zu jener entsetzlichen Person! Wie mögen Sie nur als Gast in ihrem Hause verweilen, da Sie doch recht gut wissen müssen, wie unartig sie gegen mich gewesen!

— Delastare ist der beste Jasanenjäger weit und breit im Umkreise.

Sie warf einen raschen, forschenden Blick in sein schönes Antlitz und fing zu fingen an. Das Herz des Mannes verstand es in manchen Fällen aber ganz ausgezeichnet, zu betrügen und zu täuschen, und Gilbert Nugent hatte sie nur zum Gesange aufgefordert, damit sie eine Stellung einnehmen müsse, in welcher es ihr unmöglich sei, Helenen scharf in's Auge zu fassen.

Dora's schwache Stimme erscholl bald in dem Gemache; sie wiederholte mehrmals den Refrain des Liedes, welches er von ihr begehrte, und ahnte nicht, welch' tragisch-komisches Lustspiel sich hinter ihrem Rücken vollziehe.

Nugent schlich sich leise über den schweren Sammetteppich, der auf dem Boden lag, bis zu der schlanken Gestalt, die mit einer Handarbeit beschäftigt am Tische saß.

Baronin Kamilla bemerkte seine vorsichtigen Bewegungen; sie lachte innerlich, hob den Blick aber nicht von der Zeitung empor, welche sie in Händen hielt.

— Ich muß ja nicht Alles sehen, sagte sie sich. Dora würde mich reuelos betrügen und hintergehen, wenn dies in ihrem Vortheil läge, und für den Fall, daß ihr Rettungsplan scheitert, schadet es gar nicht, wenn ich noch ein anderes Eisen im Feuer habe, welches ich schmieden kann.

Nugent beugte sich tief über Helenens Stuhlene nieder.

— Ich muß mit Ihnen sprechen, flüsterte er ihr in's Ohr, und sie hob bestrebt das Haupt, während eine Blutwelle ihr in die Wangen stieg. Er war ihr sehr nahe gekommen; seine leidenschaftlich glühenden Augen versenkten sich in die ihrigen, und die Deutung dieses seines Blickes ließ sich nicht gut mißverstehen. (Fortsetzung folgt.)

Wegen Uebersiedlung

3000 Theatergüter u. Feldstecher. 3000 Theatergüter u. Feldstecher.

Hatschek Emil

Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 15,

verkauft sämtliche optische und Galanteriewaaren zu staunend billigen Preisen.

Theatergüter	früher fl. 6-10	jetzt fl. 2-5
Fouregüter	früher fl. 8	jetzt fl. 5
Perlmuttergüter	früher fl. 10-16	jetzt fl. 6.50-8.50
Feldstecher g. Nickel	früher fl. 12	jetzt fl. 6.50
Feldstecher größer	früher fl. 14	jetzt fl. 7
Feldstecher, gelb, Leder	früher fl. 18	jetzt fl. 9
Viliput in seinem Plüsch-Gut	früher fl. 8	jetzt fl. 4.50

Doppelteueröhre, Brillen, Zwicker, Longron, Reifzeuge, Wasserwagen, Maßbänder, Thermometer, Barometer zc.

Aufträge aus der Provinz werden coulant u. prompt ausgeführt.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

Billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Spezereiwaaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Gekauft

werden

1000 Hühneraugen-

mittel, aber radikal, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Philophagplatten, Gründung des vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateurs **Alex. Freund** in **Debenburg**. Ein Couvert 45 kr. Zu haben in allen Droguenhandlungen und Apotheken und im Hauptdepot:

BERNAT MONDLICHT
Droguerie,
Bpest, Königsgasse 41.

Reeller Heirathsantrag.
Ein Gutsverwalter, 36 Jahre alt, mit 2000 fl. Einkommen und Privatvermögen sucht aus Mangel an Bekanntschaft in Ungarn auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Dieselbe muß aus einer christlichen und guten Familie, häuslich erzogen, etwas musikalisch sein, Vorliebe zur Landwirtschaft haben und eine schöne Erscheinung mit blondem vollen Haar, nicht über 25 Jahre alt sein, ungarisch, deutsch oder ungarisch, slavisch sprechen, da der Antragsteller erst die ungarische Sprache erlernen muß in Folge seiner am 1. Juni l. J. erfolgten Verheirathung. Bei allen oben angeführten Eigenschaften Vermögen nebensächlich, kann auch ganz vermögenslos sein. Gest. Anträge sammt Photographie, welche sofort retournirt wird, unter „B. 2324“ befördert **Rudolf Woffe**, Wien, I., Seilerstätte 2.

Dr. Baron's
Universallpaster

zum Aufziehen, Vertheilen und Heilen jeder Art **Wunden, Geschwüre, Abscesse** zc. Sollte in keinem Haushalte fehlen.

In Tiegeln à 35 kr., grober à 70 kr.

Geht zu haben: Budapest in der Apotheke des Herrn Josef von Török, Königsgasse Nr. 12.

Landwirthschaftliche Maschinen

zu verkaufen:

- 1 Gras-Mähmaschine,
- 1 Getreidehneidmaschine mit Binder,
- 1 Getreiderechen mit Binder.

Vorstehende Maschinen sind amerikanischer Provenienz, Fabrikate der renomirten Fabrik von **J. F. Seiberling & Co.** in **Akron (Ohio)**, ungebraucht und in vollkommen gebrauchsfähigem Zustande. Dieselben können beschäftigt werden **Sorofärengasse 11-13**, bei **Hedrich Bernhard**.

Vaterländisches Erzeugniß!
ADRIA Fahrräder und Nähmaschinen

Reform-Spiritusgas-Kocher.



Vorzüge: Schnelleres Kochen als mit jedem anderen Kocher. — Absolute Explosions-sicherheit. — Sehr geringer Spiritus-Verbrauch. — Keine Erneuerung des Dochtes (dieselbe verkohlt niemals). — Größte Sauberkeit. — Kein Rausen der Klappen — weil nicht der Spiritus selbst, sondern die Spiritus-Gase (Stichflammen) brennen.

D. R. G. M. 28978.

Preis per Stück nur fl. 1.50.

Verandt gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinendung durch:

H. Schön's Sohn
in **Sloupnitz bei Leitomischl (Böhmen).**

Auffallend

schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue und bereits getragene Ueberzieker, Frühling- u. Herbst-Anzüge. Eleganter feiner Ueberzieher . . . von 7 fl. Engl. Kammeranzug . . . von 8 fl. Fein gemusterte Kammergarbe . . . von 2.50 fl.

B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St.
Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.

Subalpines Klima
Nadelwälder.

Grosse Schwimmteiche
mit Thermalwasser.

Kurort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C.
Saison Mai-Oktober.

Ersie k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.

Kundmachung.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der „Ersien k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ vom 22. Mai 1895 der

am 1. Juni 1895 fällige Aktien-Coupon von diesem Tage an mit dem Betrage von ö. W. fl. 14.— bei der gesellschaftlichen Hauptkassa in Wien eingelöst wird. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß vom 15. September d. J. angefangen neue Couponsbögen ausgegeben werden, zu welchem Behufe die Aktien selbst wegen der nöthigen Abstempelung beizubringen sind.

Die einzureichenden Aktien beliebe man mit arithmetisch geordneten Nummern-Konjurationen zu versehen, wozu Blanquete bei der Liquidatur der Gesellschaft ausgefolgt werden.

Wien, am 26. Mai 1895.
Die Administration.

Französisches, flüssiges
Haarfärbemittel
(Cromatique Parisien),

welches jedes Haar in 10 Minuten nach Besieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigenschaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die Anwendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche nöthigen Schalen, Bürsten zc. 60 kr. Hauptdepot **Budapest in der Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.**

S. u. F. privil.

Thon-Oefen-Fabrik

BRÜDER SATTLER

Budapest, VI., Theresienring 41, übernehmen die Einrichtung ganzer Bauen, auch einzelner Oefen unter Garantie entsprechender Heizkraft, empfehlen ihre Majolika-, Chamois- u. Silbergrauen **Tapeten-Oefen** in allen Größen. Solche fachgemäße Bedienung bei billigen Preisen.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Diskretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 22. szám.**

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übersteigend, per Dsb. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouteilles samer. (Luz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damenbrüsterflüss nach Größe fl. 2, nach Professor Weininger fl. 2.50 per Stück. Suspensionen zc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung bis Freecost.

Jules Reif, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Wasser-Kollektionen für Herren komplet fl. 6.
Preislisten in verschlossener Couvert gratis.

Siebenbürger Gebirgsweine.
Roth & Comp.,
Weinhandlungsgesellschaft in **Mediasch.**

1894er Fischwein per 100 Liter ö. W. fl.	20-24
1895er Fischwein per 100 Liter ö. W. fl.	22-26
1892er Fischwein per 100 Liter ö. W. fl.	24-28
1890er Fischwein per 100 Liter ö. W. fl.	28
1889er Fischwein per 100 Liter ö. W. fl.	30-50

je wie feine

Tafel- und Dessertweine und Ausbrüche.

Preise ohne Faß, ab Keller gegen Kasse oder Nachnahme. Versandt in Gebinden von 56 Liter aufwärts und in Flaschen. Fässer werden binnen 2 Monaten franco **Mediasch** zum berechneten Preise zurückgenommen.

Wichtig für jede Hausfrau!
Auffallende Neuheit.

Im Gebrauche befindliche **Betten** werden zur Umgestaltung angenommen.

Wälzenreies priv. Holzbett
in jeder Ausführung erträglich.

Einzige Verfertiger und Privilegiumsinhaber.
Steiner & Bodáts
Budapest,
VII., Károly-körút 3. szám.
Beschreibung franko.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der k. k. privil. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“, der b. Schwächezuständen (geschwächten Manneskraft) in bestem Erfolge angewendet wird. Von Versten in allen Stadien warmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefalt. Couvert gegen 10 kr. Marke versandt von **J. Augenthaler, Elektrotechniker u. k. k. privil.-Inhaber, Wien, IX., Wg., Türkenstraße 4.**

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Stricturen, **Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse** werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; **Sals-, Reifkopf- und Harnröhren-Unterjuchung** gegen mittelst Spiegels vorgenommen von **Besenbek Alajos**, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Kiraly-uteza) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte und neue Feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, preiswerth, in der Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 21026

Bad-Verkauf.
Ein Dampf-Badenbad mit großer Schwimmschule verbunden, dazu ein schöner Garten und Restauration, ist in einer Provinzstadt jetzt vor Beginn der Hauptferien zu verkaufen. Vermittler sind ausgeschloffen. Adr. in der Exp. des Blattes. 2124

Kommiss,
der 3 Landesprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer der Modes- und Manufakturwaarenbranche, mit angesehener Reputation, wird acceptirt. Offerte samt Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Graubart Károly, Löcse.** 2130

Kaffeehaus,
eleganter eingerichteter, Primaposten, bekannt für ein sehr gutes Tagesgeschäft, ist unter sehr günstigen Bedingungen von Eigentümer selbst zu verkaufen. Anträge unter „Kaffeehaus“ an die Expedition d. Blattes. 2098

Von der größten **Demolierung Budapest** sind sämtliche **Baumaterialien** sehr billig zu verkaufen. Königsgrasse Nr. 59 am **Demolierungsplatz.** 1786

Ein Haus,
zu Fabrikzwecken geeignet, sofort zu beziehen in Budapest oder Neupest, Kleinpest, Corofiar gelegen, wird zu kaufen oder zu mieten gesucht. Adr. in d. Exp. 21360

Bartfa-fürdöhen
legsbester helen, a fenyes erdő szelén, 12 szépen beburtozott szobából, berendezett konyhából, cseléd-szobából álló villa vagy egészben vagy részben azonnal kiadó. Egyes burtozott szobák is kiadók. Bővebb értesítés nyerhető Dr. Murányi Arminnál, Budapest, Vadász-u. 14. Levélre azonnal válasz küldetik. 21292

Neues, unangeführtes Zeitungs-Matratzenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Eisverkauf.
In der Nähe von Budapest sind zwei Gruben gesundes Eis preiswürdig abzugeben. Näheres in der Exp. 21303

Komptoiristenstelle
imi 600 fl. Jahresgehalt ist zu befehen bei **M. Schöfinger & Söhne, Liqueur- und Essigfabrik in Csafathurn.** 2126

Haus zu verkaufen
in Neupest, nahe zum Balotter Bahnhof solider Billenartiger Neubau, leichte Zahlungsweise, eventuell mehrere Wohnungen zu vermieten. **Rosner Samu, Teréz-körut 34.** 21354

Korrespondent,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit unbedingt guter Handschrift, findet mit einem Jahresgehalt von 800 fl. sofortige Anstellung. **Stenographische und andere solche, die bereits bei einer Affekuranz thätig waren, werden bevorzugt. Offerte an Alexander Brody, Ungvár. Agentur und Kommission.** 2128

Praktikant
mit schöner Handschrift, perfekter Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache, per sofort aufzunehmen gesucht. Anträge sub „Preis“ an die Exp. 21350

Wegen schlechter Demolierung
des 2 Stock hohen Hauses **Wollgasse Nr. 8** und **Szondygasse Nr. 10,** gute Theresienring, wird flammend billig verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dampfboden, Treter, Türen, Fenster, Pfastersteine** u. Näheres auf den Demolierungsplätzen. **Außerdem in meiner Hauptniederlage die größte Auswahl von Türen u. Fenstern und sonstige Baugegenstände!**

J. Sommer, Waisnerstraße 12, vis-à-vis dem **West-(Staats-)Bahnhofe.** 2083

Keller,
licht, trocken, groß, Eingang von der Gasse, ist in der großen Feldgasse Nr. 7 per 1. August als Magazin oder Werkstätte zu vergeben. In der Nähe der Hauptstadt, mit vorzüglicher Verbindung, und in unmittelbarer Nähe eines sehr beliebten Sommeraufenthaltes ist wegen Ueberfüllung ein 12 hoch großer immer **Weingartenkomplex** äußerst preiswürdig zu verkaufen. Tüchtiger Agent wird gesucht und honorirt. Näheres Adr. in der Exp. d. Bl. 2109

In einer Provinzstadt ist eine **Sodawasser-Fabrik** mit Dampftrieb, sichere 6000 fl. Reingewinn, auf 6 Jahre in Pacht zu geben, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 21256

Vidék izraelita leány
a házi asszony támaszául, gyermekek mellé, izraelita családnál alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 21387

Eladók VI. kerületben.
Ujpestre épülő villamvasutónál 3650, 1982 és 2150 négyszögöl gyártelep és háztelkek 6, 5 és 7 forintjával. Ezenkívül upesti piacon jóforgalmu vendégfogadó, más üzlethelyiségekkel, lefizetésre eladó. Ügynökök díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 21234

Részvényársaság pénztárnokot és diszponenst keres.
ötezer forint biztosítékkal. Ugyanott **két segédkönyvelő és két díjnok** állást nyerhet. Bizonyítvány-másokkal felszerelt ajánlatok „Részvényársaság“ czim alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 21243

Vintischerl.
Mehrere kleine Vintischerl sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21369

Vapagei,
sehr zahlreich und mehrere Worte deutlich sprechend, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21367

Hausverkauf.
Verkaufe für 6000 fl. mein nahe der Hauptstadt, an der Landstraße und Bahnhofsstation gelegenes Gehäus, sammt gutgehender Kleinhändler und Traif, für Epzeirehändler besonders geeigneter Posten. Adr. in der Exp. 21398

Kulcsárnői,
háztelcsárnői vagy pénztárnoknői állást keres egy intelligens, középkorú, vidéki özvegy urnó, kívánatra kauziót is adhat. Czim a kiadóhivatalban. 21341

Geschäftsfelakität
mit Wohnung per 1. August 1895 zu vermieten. Näheres Lóportársuló, Pórnár 27, beim Hausmeister. 21376

Damen
finden Rath und Hilfe u. können in Verschwiegenheit einbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, 5. Bezirk, Waisnerstraße 48, 3. Stock 13, Budapest. 21193

Besnyón (Gödöllő) az állomás mellett, a fenyes erdő szelén, 10-12 ezer ööl **villatelek** eladó. Sanatoriumnak vagy mulatóhelynek is igen alkalmas. Továbbá 15 percznyire az állomástól egy **nyaraló,** védett helyen, 5 szoba mellékhelyiségekkel, nagy verandákkal, pincesz, kuzszólló, árnyas, disz, konyha- és gyümölcsöskert, herkerítve, kuglizó, hinta sily eladó. Bővebbet **Dr. Huszár Kálmán,** ügyvédi irodájában, Budapest. Régi posta-utca 2. 2039

Ein seit 30 Jahren bestehendes **Wirthschafts** in einer belebtesten Gegend (Czyposten), billiger Hauszins, Tageslohnung 80 bis 100 Gulden, ist fruchtbarkeitshalber sofort zu übernehmen. Näheres **Preis, Waisner-Boulevard, „Café Basilika“.** 21112

Malzkaffee Erzeugung sehr lohnend, leicht ausführbar. Anleitung durch einen praktischen Brauer. Adr.: „M. R.“ poste restante Ung.-Altenburg. 21101

Zu vermieten in Neubau, 9. Bezirk, **Martongasse 10, Bendelgasse 13,** ein großes **Geölal,** für Wirthshaus oder Kaffeehaus geeignet, nebst großen Weinsteller. Ferner noch zwei kleine Lokalitäten, geeignet für **Selcher** und **Fleischbänk** und sehr schöne **Caffenwohnungen** mit **Wadezimmer** per 1. August. Frequente Gegend, in der Nähe des Marktplatzes. Auskünfte bei **Adolf Klein, Corofiarergasse 55.** 21205

Maschinist.
Für ein hiesiges größeres Fabrik-Etablissement wird ein tüchtiger, intelligenter und verlässlicher Maschinist zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der genauen Gehaltsansprüchen und bisherigen Praxis unter „Machtigkeit 1895“ an die Exp. 21448

Kaufe
einen gebrauchten, alten, jedoch in gutem betriebsfähigem Zustande befindlichen **Wes-Schornstein** zu einer Dampfmaschine. Innere Länge 80-100 Cm. Länge 20, 25-30 Meter. **A. Goldmann, Polshändler, Arad.** 2104

Für die einretende **Truchzeit** ist das bewiesene, bisher unübertroffene **Kesselsteinmittel Isolvit** jedem Maschinenbesitzer unentbehrlich. Zu haben bei **Joseph Szollás junior, 6. Bezirk, Szondygasse 44.** 1990

Eine schöne Gassenwohnung, Bajza-utca 23 ist per 1. August, eventuell 15. Juni zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger. 2074

Korrespondent
für ein Budapestischer Großhandlungshaus per sofort aufzunehmen geucht. Perfekte Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache erwünscht. Anträge unter „Prompt“ an die Exp. 21250

Alte Türen, alte Fenster, Dachstuhl-Tram, Dampfboden, Dachpappe, Gang-Gitter, Eisen-Schächte, Marmorplatten, Stein-tufen, Thon- und Eisen-Röhren, Latten, Bretter, Eisen-Mouleur m. Glashtüren, Parfetten, Eisengitter, hausthore Baumaterialien-lager

Kelemen Mór, Demolierungs-Unternehmer, Nador-utca (Palatingasse) 80. sz., nächst der Margarethenbrücke. 21246

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufte Lagerstief unter dem Preis verkauft, 4. Bezirk, Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch Putz-Reparatur- u. Kleider-Leihanstalt. 1787

Tüchtiger Brennerleiter und **Ökonomie-Wirthschafter,** verheirathet, kinderlos, sucht ganzjährige Anstellung. Fines Gehalt nach Uebereinkommen. Adr. in der Exp. 20984

18-, 30- und 36-jöilige Tophain'sche **Sägegatter** billigst abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váci-körut 22.** 1779

Greislerei
mit Brandweinstock und Traif in einer Arbeiter-gegend ist sofort zu verkaufen. Tageslohnung 40 bis 50 Gulden. Adr. **Jabellagasse Nr. 38, I. Stock 30 Stern.** 21118

Geirath.
Eine 35-jährige Dame, Grifin, die nicht weit von Budapest wohnt, 700 fl. jährliches Einkommen hat, wünscht die Bekanntschaft eines 40-50-jährigen Herrn behufs Ehe zu machen. Adresse in der Expedition. 21462

Zeichner
gesucht zum sofortigen Eintritt in einer Budapestischer Maschinenfabrik. Adr. in der Exp. 2141

Eine Schusternähmaschine und großes **Dienstboten-Zisabett,** gut erhalten, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21463

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H., gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 2059

Dampfanzlage
sammt Wohnhaus, ferner mehrere Mühlegegenstände zur Gerstelerzeugung, darunter eine Gerstehackmaschine, Patent Krüger, Heilbronn zu verkaufen od. zu verpachten. Besichtigung Nachmittags. Adr. in der Exp. 20955

Schmalspurige Lokomotiven.
1 Stück 60 HP., 900 Spur, 3 Stück 60 und 80 HP., 1000 Spur, 4 Stück 60 und 80 HP., 760 Spur, 2 Stück 20 HP., 600 Spur, alle vorzüglicher Konstruktion und komplet ausgerüstet, zum Kauf und Miete billig abzugeben. **Rochmann & Kühnemann, Abth. II, Arthur Koppels Eisenbahn, Budapest, Teréz-körut 43 a.** 2032

Geirathsantrag.
Wegen Mangel an Bekanntschaft sucht ein junger Mann (Israelit), 26 Jahre alt, angenehmes Exterieur, gebildet, in angelehener sozialer Stellung mit fortgeschrittener Bildung, in einer Stadt von 12.000 Einwohnern, ein gemüthvolles Mädchen oder junge Witwe zu ehelichen. Mitgift 7 bis 10.000 fl. Anträge mit Beischluß der Photographie werden unter Chiffre „Redakteur“ an die Expedition erbeten. Discretion Ehren-sache. 2060

Egy merlegképes gyári könyvelő
azonnali helyésre állást keres. Ovadékképes és a pénz kezelésében jártassággal bír; így tehát a **penztárnoki állásra** is alkalmas. Szives megkéréséket „Pénztárnok és könyvelő“ czimen e lap kiadóhivatalához. 21419

Täglich frisches gefelchtes **Fleisch** zu haben. **Josef Schweiger, Kerepeserstraße 67.** 21418

Beamter,
bilanztüchtiger **Buchhalter** und gewandter **Korrespondent** sucht für eine **Nachmittagsstunde** täglich, ev. für einige Stunden der **Woche Beischäftigung.** Gesl. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. erbeten. 21461

Nagybirtok ke-restetik megvételre, vételára lehet másfél **millió** forint. Közvetítők díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 21413

Birtok eladó
Pest megyében, előnyös feltételek mellett, 1200 holdas jó szántóföld, kitünő szénatermő rétek. Tulajdonos czime a kiadóhivatalban. 21412

Schmalspurige Industriebahnen
nebst allem Zubehör liefern zu Kauf und Miete **Drenstein & Koppel,** Budapest, Andrássystraße Nr. 77. 1853

Keresek
Budán az I. kerületben egy külön bejáratu discret szobát. Ajánlatok „Danula“ jelge alatt a kiadóban. 21457

Elveszett
egy szállási bizonyítvány, **Schwarz Hermann** névre szóló anyatönyvi kivonat, egy bejelentőcédelával, A becsületes megtaláló kéretik azt a kiadóhivatalban megtudható címen átadni. 36.

Fast Du mein Inerat vom 25. nicht gelesen? Schreibe sofort, wann ich Dich sehen kann. Budapest.

Asztalos-művezető, aki egy gözerre berendezendő butorgyár önálló vezetésére képességgel bír, **jó fizetés** mellett **állandó és azonnali** alkalmazást nyer. C. k. és t. é. **több évi gyakorlattal** bíró, a rajzolásban is teljesen képzett egyének pályázhatnak. **Sárkányfg. Latorrakár Budapest, Duna-utca 15.** 2131

Magy. kir. államvasutak. 65120/95. sz. **Pályázati hirdetés.**

Az alolított igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére 1896. évi január hó 1-től egy, esetleg hat éven át több rendbeli festett bór-árúkból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezen bór-árú szállására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Hat évre csak azok tehetnek ajánlatot, kik magukat, egy a modern technika fejlettsége szerint nemcsak a szállítás képező bór-árú, hanem a keztüri-iparnál használt bór-árú készítésre is berendezett, önálló és teljes egészben képező bór-festőgyár felállítására és a gyárnak legkésőbb 1896 évi október hó elsőjéig leendő üzembe helyezésére magukat kötelezik és ezen kötelezettség elvállalását az ajánlatban határozottan kijelentik. Ily ajánlatok előnyben részesülnek.

A kiadás tárgyát képező egyes cikkek előtérbe jeleznek, mely egyszerű ajánlati mintául szolgál, valamint a szállítókra, nemkülönben a bór-festőgyár létesítésére vonatkozó részletes módozatok valamennyi hazai kereskedelmi- és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak igazgatósága anyag- és leltárszámlájánál (A. V.) szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz. II. em. 54. ajtó szám) ingyen kaphatók.

A szabályszerint kiállított inekint 50 kros magy. kir. okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi július hó 12-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbesz-rzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a boríték ezen külszimmel látandó el: „Ajánlat 65120/95. számhoz.“

Bánatpénztül az ajánlt árúk egy évi értékének 5%-a készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1895. évi július hó 11-iki déli 12 óráig, a magy. kir. államvasutak Budapesti főpénztáránál leteendő.

Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módozatok bemutatása mellett állítanak ki; végül olyanok, melyek után bánatpénz nem tetétt le, nem vételnek figyelembe.

Budapest 1895. év május hóban. **Az igazgatóság.** 2068